

Innovation und *Transformation*

Struktur- und Entwicklungsplan 2020 bis 2025
der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

Impressum

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
vertreten durch den Präsidenten Prof. Dr.-Ing. Carsten Busch
10313 Berlin (Postfach)

Mit dem Hochschulvertrag 2018 bis 2022 hat sich die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (im Folgenden: HTW Berlin) gegenüber dem Land Berlin verpflichtet, zum Ende des Jahres 2018 einen fortgeschriebenen Struktur- und Entwicklungsplan vorzulegen. Dieser Verpflichtung ist die HTW Berlin wegen des Hochschulleitungswechsels 2018/2019 zunächst mit einer »Statusfortschreibung des Hochschulentwicklungsplanes der HTW Berlin 2020« nachgekommen. Gleichzeitig hat sie sich und die seit dem 1. April 2019 amtierende Hochschulleitung festgelegt, einen umfassenden Struktur- und Entwicklungsplan bis zum Ende des Jahres 2019 zu erarbeiten. Das Ziel der Struktur- und Entwicklungspläne besteht gemäß den Hochschulverträgen zwischen dem Land Berlin und seinen Hochschulen darin, »in dem (...) gewährten finanziellen Rahmen die Struktur und Entwicklungsperspektiven darzustellen«. In die Pläne sollen die im Hochschulvertrag vereinbarten Verpflichtungen eingehen.

Inhalt

1. Hochschulentwicklungsplanung: Anliegen	1
2. Entwicklung der Fachbereiche und des Berliner Instituts für Akademische Weiterbildung	3
2.1 Fachbereich 1: Ingenieurwissenschaften – Energie und Information	3
2.2 Fachbereich 2: Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben	6
2.3 Fachbereich 3: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	10
2.4 Fachbereich 4: Informatik, Kommunikation und Wirtschaft	13
2.5 Fachbereich 5: Gestaltung und Kultur	16
2.6 Berliner Institut für Akademische Weiterbildung	19
3. Innovation	20
3.1 Innovation in Studium und Lehre	20
3.2 Innovation in Wissenschaft und Forschung	25
3.3 Gesellschaftliche Innovation	27
4. Transfer	29
4.1 Transfer über Köpfe	29
4.2 Kooperationen und Netzwerke	30
4.3 Gründung	31
4.4 Third Mission	32
4.5 Transfer- und Wissenschaftskommunikation	33
5. Entwicklung der Studierenden	35
5.1 Rekrutierung	35
5.2 Studierererfolgsförderung	37
5.3 Services für Studierende	38
6. Entwicklung des Personals	39
6.1 Professor_innen	39
6.2 Wissenschaftlicher Mittelbau und Drittmittelbeschäftigte	41
6.3 Wissenschaftsunterstützendes Personal	42
7. Entwicklung der Infrastrukturen und Ressourcen	43
7.1 Labore, Werkstätten und Studios	43
7.2 Zentraleinrichtung Fremdsprachen	43
7.3 Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek	44
7.4 Zentraleinrichtung Hochschulrechenzentrum	45
7.5 Hochschulliegenschaften	46
7.6 Hochschulfinanzierung	48
8. Verantwortung für Innovation	49
Anhang	51
1. Studiengänge mit Regelstudienzeit und Anzahl der Studienplätze	52
2. Professuren mit Zweckbestimmung, aktueller sowie künftiger Zuordnung und Denomination aus Haushaltsmitteln	59
3. Professuren mit Zweckbestimmung, Zuordnung und Denomination aus Sonderfinanzierung oder Drittmitteln und auf Erstattungsstellen	73

1. Hochschulentwicklungsplanung: Anliegen

Die HTW Berlin blickt im 25. Jahr ihres Bestehens nach vorne. Nach Jahren des Aufbaus ist nun eine inhaltliche Standortbestimmung und -ausweitung geboten. Dabei gilt es, bestehende Entwicklungslinien zu identifizieren, zu justieren und zu aktualisieren und daneben weitere aufzuzeigen und aufzusuchen. Ein solches Anliegen weist weit über das Jahr 2022 hinaus. Insofern muss der bestehende (finanzielle) Rahmen des Hochschulvertrages zumindest gedanklich erweitert werden, damit die HTW Berlin nicht nur in diesem Strategiepapier über bisher Mögliches hinausgeht. In der Konsequenz ist dieser Struktur- und Entwicklungsplan Ausgangs- und nicht Endpunkt eines fortlaufenden diskursiven und gestalterischen Prozesses.

Am Beginn eines jeden offenen Prozesses stehen Fragen und nicht Antworten. Für die HTW Berlin lauten diese unter anderen:

- Wie kann die HTW Berlin die gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen antizipieren? Wie stellt die Hochschule sicher, dass sie über ein »Nervensystem« verfügt, das diese Entwicklungen jederzeit und rechtzeitig registriert und verarbeitet? Wie antizipiert sie bereits heute die Paradigmen, die den aktuellen folgen werden?
- Wie kann die HTW Berlin ihr Fächerspektrum dieser Dynamik anpassen, sodass die einzelnen Disziplinen aktuell und jederzeit auf der Höhe der Zeit und der Herausforderungen sind?
- Wie bleibt die Forschung an der HTW auch in Zukunft vielfältig, interdisziplinär, ergebnisreich und relevant sowohl für den wissenschaftlichen Fachdiskurs als auch für die praktische Anwendung?
- Wie kann die HTW Berlin mehr denn je zur Impulsgeberin für Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft werden? Mit welchen Mitteln und mit welchen Partner_innen kann der umfassende Transfer der Lehr- und Forschungsergebnisse der HTW Berlin gelingen?
- Wie kann sichergestellt werden, dass in einer Dynamik der Neugierde und Verantwortung jede und jeder einzelne Wissenschaftler_in zukunftsorientiert denkt und agiert?
- Wie kann die HTW Berlin ein klares Bild der Studierenden entwickeln, die sie anziehen, ausbilden und auf ihrem Lebensweg fördern, mit Wissen und Können sowie Verantwortungsbewusstsein ausstatten will? Wie kann die HTW Berlin diese Studierenden finden und an sich binden?
- Wie kann die HTW Berlin die Kompetenzen und Leidenschaft aller an ihr Lehrenden, Forschenden, Arbeitenden und Lernenden stimulieren sowie effektiv und effizient nutzen? Bietet sie ihnen die Möglichkeit, den Ansporn und den Freiraum, eine jeweils individuelle und gemeinsame Haltung, eine HTW-Ethik, zu entwickeln und zu leben?

- Wie kann die HTW Berlin ihre Governance – Strukturen, Verfahren und Regeln – mit ausreichender Offenheit ausgestalten, um das Engagement ihrer Mitglieder zu fördern und nicht zu behindern? Investiert die HTW Berlin in diesem Sinne all ihre Kräfte möglichst zielgerichtet und wirksam?

Auf diese Fragen gibt es keine abschließenden Antworten. Vielmehr stecken sie den Rahmen ab, innerhalb dessen die HTW Berlin ihre Entwicklung denkt, plant und lebt.

Wir verstehen die HTW Berlin als einen Ort der Innovation und Transformation. Innovationen sind neuartige Erkenntnisse für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie entstehen unter bestimmten Bedingungen, zu denen fachliche Exzellenz, Kooperationen und Austausch zählen, und die wir fördern und weiterentwickeln wollen. Der Transformationsgedanke ist der DNA der Hochschule eingeschrieben: Vor 25 Jahren ist sie als rechtlich selbständige Hochschule aus der ehemaligen Ingenieurhochschule Berlin, der Hochschule für Ökonomie sowie der Ingenieurhochschule Berlin-Wartenberg hervorgegangen. Mit ihren zwei Standorten in Karlshorst und Oberschöneweide ist sie Teil der sich wandelnden Großstadt Berlin. Und durch ihr vielfältiges Angebot an Fächern und Disziplinen entwickelt sie Lösungen für eine Gesellschaft, die sich in einem anspruchsvollen Transformationsprozess (u. a. durch Digitalisierung und Klimawandel) befindet.

Angesichts dieser Herausforderungen reklamieren wir das Privileg, nicht alles zu wissen und zu verstehen. Entsprechend ist dieser Plan – abseits der gemäß Hochschulvertrag geforderten Fakten und Übersichten im Anhang – bewusst kein klassischer Bericht, sondern die Beschreibung eines offenen, aber durchaus gerichteten Innovationsprozesses.

Prof. Dr.-Ing. Carsten Busch *Präsident*

Prof. Dr. Stefanie Molthagen-Schnöring *Vizepräsidentin für Forschung und Transfer*

Prof. Dr. Tilo Wendler *Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales*

Claas Cordes *Kanzler*

2. Entwicklung der Fachbereiche und des Berliner Instituts für Akademische Weiterbildung

Die Fachbereiche und Studiengänge sind die Organisationseinheiten einer Hochschule, an denen das akademische Leben stattfindet, die Hochschule ihre Leistungen erbringt und sie ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Insofern soll Hochschulentwicklung in diesem Plan zunächst durch das Dispositiv der Studiengänge und Fachbereiche betrachtet werden, ehe das gesamte System Hochschule in den Blick genommen wird.

Die HTW Berlin verfügt mit ihren fünf Fachbereichen und dem Berliner Institut für Akademische Weiterbildung über leistungs- und innovationsstarke akademische Einheiten, die in einem hohen Maß an Autonomie in 37 Bachelor- und 39 Masterstudiengängen ihren Auftrag erfüllen, wissenschaftliche bzw. gestalterische Fachkräfte aus- und weiterzubilden. In den nächsten Jahren ist nicht nur eine qualitative Weiterentwicklung der bisherigen Angebote geplant, vielmehr wird sich die Hochschule durch neue Bachelor- und Masterstudiengänge in innovativen Fachrichtungen verstärken (s. auch 3.1). Darüber hinaus wird an den Fachbereichen an ökonomischen, ökologischen, technologischen und gestalterischen Zukunftsfragen anwendungsnah geforscht und durch vielfältige Aktivitäten die Brücke zu einer Vielzahl von Kooperationspartner_innen in Wirtschaft und Gesellschaft geschlagen.

2.1 Fachbereich 1: Ingenieurwissenschaften – Energie und Information

Nicht nur mit seinem Namen unterstreicht der Fachbereich 1 die »elektronische Kontinuität«, die die HTW Berlin mit ihrem Standort Wilhelminenhof auf dem ehemaligen AEG- und KWO-Gelände in Schöneweide lebt. Mit seinen Bachelor- und Masterstudiengängen lehrt und erforscht der Fachbereich 1 die Herstellung und die Nutzung von Energie, den Wandel zu regenerativen Energien und den nachhaltigen Umgang mit ihnen sowie die Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik und damit den technologischen Kern von Digitalisierung und Informationsgesellschaft.

Studium und Lehre

Hauptanliegen des Fachbereiches 1 in den kommenden Jahren wird die – im Bereich der Ingenieurwissenschaften anspruchsvolle – Erhöhung der Studienanfänger_innenzahlen und die Verminderung der Abbrecher_innenquote sein. Insofern soll eher die Konsolidierung der bestehenden Studiengänge als eine Angebotserweiterung im Vordergrund stehen. Dabei müssen die Programme in einem kontinuierlichen Prozess sowohl fachlich als auch didaktisch analysiert und weiterentwickelt werden.

Mit der bis zum Wintersemester 2014/2015 durchgeführten Programmrevision traten bereits neue Studien- und Prüfungsordnungen in Kraft, die bisher auf Teilgebieten Wirkung entfaltet haben: So erleichtern die Anerkennungsfähigkeit der Grundlagenfächer sowie die Veranstaltungen der Orientierungswoche den Studienanfänger_innen den Einstieg in das Studium. Auch die individuellen Bemühungen der Lehrenden um eine frühe Bindung der Studierenden zeigen erste Erfolge.

Um eine Lernumgebung zu schaffen, in der das »Schubladendenken« aufgeweicht und die Motivation durch konkrete Anwendungserfahrungen gestärkt wird, soll projektorientiertes Lernen von Studienbeginn an stattfinden. In einem Pilotprojekt werden daher die bisher abgegrenzten Fächer Elektrotechnik, Physik und Mathematik anwendungsbezogener ausgestaltet und in Inhalt und Ablauf besser miteinander verzahnt werden.

Für die weitere Modernisierung der Lehre setzt der Fachbereich 1 auf eine verstärkte und aktivere Anwendung computergestützter Lehr- und Lernpraktiken. »Inverted Classroom«-Modelle sollen durch verstärkten Einsatz von Videosequenzen unterstützt werden. Um Studierenden und Lehrenden kontinuierliche Lernfortschrittskontrollen zu ermöglichen, sollen u. a. studienbegleitende Tests weiterentwickelt werden, die leistungsdifferenzierte Unterstützung und individuelle Rückmeldungen gestatten.

Unmittelbar vor der Einführung steht das Programm O ja!, ein Orientierungsjahr, das als Kooperationsprojekt mit mehreren Hochschulen und in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Das Programm soll jungen Menschen mit Hochschulreife parallel Einblicke ins Studium und die berufliche Ausbildung ermöglichen und Studieninteressierte für alle Ingenieur- und IT-Studiengänge anziehen. Prüfungsrechtlich ist es an der HTW Berlin an den Bachelorstudiengang Gebäudeenergie- und -informationstechnik angebunden.

Um mehr Frauen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium zu begeistern, prüft der Fachbereich einen Studiengang Elektrotechnik speziell für Frauen einzurichten. Erste konzeptionelle Überlegungen variieren zwischen einem »reinen« Elektrotechnik-Studiengang (Arbeitstitel »Angewandte Elektrotechnik« bzw. »Nachhaltige Elektrotechnik«) oder aber einem wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengang (Arbeitstitel »Wirtschaft und Elektrotechnik«). Hier müssen weitere Untersuchungen zur Anziehungskraft auf Bewerberinnen durchgeführt werden. Ein ausreichender Bedarf am Arbeitsmarkt besteht für beide Ansätze.

Mit Hilfe einer befristet besetzten Beschäftigungsposition wurden die Bemühungen der Studiengänge um die Gewinnung von Bewerber_innen sowie die Betreuung der Studierenden auf Fachbereichsebene gebündelt. Der Fachbereich beabsichtigt, diesen Weg weiter zu beschreiten und nach Möglichkeit zu verstetigen.

Forschung und Transfer

Die Forschungsleistung des Fachbereiches 1 hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert, so ist der Fachbereich Spitzenreiter bei den Drittmiteinnahmen je Professur. Eine der Ursachen ist die deutlich intensivierete Kommunikation unter den Forscher_innen. Diese führte auch zur Etablierung einer Research School, mit der sich der Fachbereich vor allem mit den Themen Safety Systems Engineering sowie Energietechnik mindestens national profilieren wird.

Einen der großen Transformationsprozesse unserer Zeit, den Kampf gegen den Klimawandel, gestalten die Forschenden am Fachbereich 1 bereits jetzt aktiv mit. Der Studiengang Regenerative Energien möchte ein Förderprojekt einwerben, das zum Ziel hat, einen CO₂-neutralen Campus bis 2030 zu schaffen.

Um die Forschungstätigkeit am Fachbereich weiter zu unterstützen und neue (regionale) Kooperationspartner_innen zu akquirieren, wurde eine der Stellen aus dem haushaltsfinanzierten Mittelbau für die Einstellung einer Forschungsmanagerin genutzt.

Grunddaten Fachbereich 1	WiSe 2015/16	WiSe 2019/20
Zahl der Studiengänge	12	13
<i>Bachelorstudiengänge</i>	6	7
<i>konsekutive Masterstudiengänge</i>	6	6
<i>weiterbildende Masterstudiengänge¹</i>	0	0
Studierende im Wintersemester 2018/19 ²	1.859	1.987
<i>davon Frauen in %</i>	12,0	16,2
<i>davon internationale Studierende in %</i>	18,1	33,8
Professor_innenstellen ³	53	57
Professor_innenstellen besetzt (mit LkBA) ³	47	54
<i>davon Frauen in %</i>	14,7	18,5
Wissenschaftlicher Mittelbau (VZÄ, haushaltsfin.)	0 ⁴	2,5 ⁴
Mitarbeiter_innen in Service und Verwaltung	6 ⁴	5 ⁴
Laboringenieur_innen/ Wiss.unterstützendes Personal	31 ⁴	32,5 ⁴
Drittmittelbeschäftigte	16 ⁴	21,75 ⁴
Drittmittelausgaben in €	2,0 Mio. ⁵	2,3 Mio. ⁵
Publikationen	103 ⁵	121 ⁵
laufende Promotionen	5 ⁵	5 ⁵

1 in Kooperation mit dem BIfAW (und ggf. anderen Fachbereichen)

2 inkl. Austauschstudierende

3 Professor_innenstellen ohne Sonderstellen

4 Stand August 2015 bzw. Oktober 2019

5 im Jahr 2014 bzw. 2018

2.2 Fachbereich 2: Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben

Der Fachbereich lehrt und forscht nah an einem aktuellen wissenschaftlichen Paradigma, der Hybridität: Technik und Natur müssen zusammen gedacht werden, um die ökologischen Bedrohungen der Gegenwart zu meistern und die Chancen der Digitalisierung voll zu entfalten. Durch seine Tradition in den Ingenieurwissenschaften in Verbindung mit den Lebenswissenschaften und der Informatik ist der Fachbereich 2 dafür bestens aufgestellt.

Lehre und Studium

Der Fachbereich überlegt einen konsekutiven Masterstudiengang im Bereich Ingenieurinformatik einzuführen. Schwerpunkte dieses Angebotes sollen in den aktuellen Themenfeldern Industrial Internet of Things und Data Sciences liegen. Der Aufbau soll die Masterkapazität des Fachbereiches erweitern und erfolgt rechnerisch aus der Lehrkapazität der ihm zuwachsenden Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen. Zur besseren Auslastung der im Masterbereich angebotenen Studienplätze prüft der Fachbereich 2 weiterhin die kapazitätsneutrale Einführung eines Master-by-Research-Programmes. Die Grundidee besteht darin, Kapazitäten, die im Masterbereich nicht abgefragt werden, als Master-by-Research-Programm zur Verfügung zu stellen. Dafür sollen die Studierenden die Möglichkeit erhalten, ihr Studium aus den angebotenen Lehrveranstaltungen im Masterbereich studiengangsübergreifend selbst zusammenzustellen.

Neben neuen Angeboten wird aber auch das bestehende Angebot überprüft und in den nächsten Jahren sukzessive angepasst. So plant der Fachbereich für erste ausgewählte Studiengänge die Umstrukturierung der ersten beiden Semester des Bachelorstudiums zu einem übergreifenden ingenieurwissenschaftlichen Grundstudium. Damit soll zwischen den betroffenen Programmen eine Durchlässigkeit geschaffen werden, die einen flexibleren Umgang mit Schwankungen im Annahmeverhalten ermöglicht. Das Hauptanliegen besteht jedoch darin, Studienanfänger_innen einen besseren Einstieg in das Studium und eine Prüfung ihrer Studiengangswahl zu ermöglichen. Zudem sieht der Fachbereich in dieser offenen Studieneingangsphase eine Möglichkeit, das ingenieurwissenschaftliche Studium für weibliche Studieninteressierte attraktiver zu machen und den Frauenanteil zu erhöhen. Ein detailliertes Konzept wird bis 2022 erstellt und mit den beteiligten Studiengängen diskutiert. Ferner soll der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen mit dem vom Akkreditierungsverbund für Studiengänge des Bauingenieurwesens herausgegebenen Referenzrahmen abgeglichen und ggf. angepasst werden. Schließlich wird der Fachbereich 2 seine gebührenpflichtigen Angebote im Masterbereich validieren und modernisieren, um eine deutliche Nachfragesteigerung zu erreichen. Dies kann auch zur Einstellung bestehender Programme bzw. der Auflage neuer Angebote führen.

Zur Verbesserung der individuellen Betreuung der Studierenden verbunden mit der Hoffnung, dadurch die Schwundquoten zu reduzieren, plant der Fachbereich die Einführung eines Mentor_innenprogramms in der Studieneingangsphase. Ein gelungener

Studienstart ist die Grundlage für eine hohe Studienmotivation und ein erfolgreiches Studium. Die Studienanfänger_innen werden mit den Anforderungen eines Studiums vertraut gemacht, lernen Kommiliton_innen und Lehrende kennen und erfahren, an wen sie sich bei Fragen und Problemen wenden können. Die Betreuung soll durch extra dafür geschulte studentische Mentor_innen erfolgen.

Im Studienbetrieb selbst werden Praxisorientierung und akademischer Mehrwert durch verstärkten Einsatz projektorientierter Lehr- und Lernformen (z. B. Innovationswerkstätten) sowie durch einen größeren Anteil interdisziplinär ausgerichteter Module im Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsstudium gestärkt. E-Learning-Methoden wie beispielsweise virtuelle Laborversuche kommen vermehrt zum Einsatz. Zudem steht der Fachbereich 2 vor einem Investitionsprogramm im Laborbereich, das auch die für eine vermehrte Kleingruppenarbeit und individuelle Projektvorhaben erforderlichen räumlich-apparativen Voraussetzungen verbessert. »Forschendes Lernen« soll schon im Bachelorbereich, vor allem aber im Masterstudium gestärkt werden.

Zur Gewährleistung der Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Teilen des deutschen Bildungssystems bemüht sich die Hochschule seit längerem um den Auf- und Ausbau von Bewerbungsprozessen, an denen interessierte Schüler_innen aus dem Bereich der beruflichen Bildung, insbesondere im Bereich der Ingenieurwissenschaften, partizipieren können. In diesem Kontext wird der Fachbereich 2 seine Zusammenarbeit mit Kooperationspartner_innen aus der beruflichen Weiterbildungsebene weiter intensivieren und modulbasierte pauschale Anrechnungsverfahren entwickeln, um einerseits einen einfachen Übergang in die Hochschule zu ermöglichen, andererseits für Studienabbrecher_innen Perspektiven in der beruflichen Weiterbildung aufzuzeigen.

Der Fachbereich 2 möchte die Internationalisierung in Lehre und Studium verstärken und verfügt bereits über einen beachtlichen Anteil ausländischer Programmstudierender. Die Zahl der internationalen Austauschstudierenden ist jedoch momentan vergleichsweise gering und soll durch ein verbessertes Betreuungsangebot sowie eine Ausweitung englischsprachiger Lehrveranstaltungen erhöht werden. Der Fachbereich 2 wird eine Marketingstrategie erarbeiten und sich insgesamt attraktiver für internationale Studierende aufstellen.

Forschung und Transfer

Der Fachbereich 2 ist bestrebt, seine Leistungs- und Innovationsfähigkeit in Bezug auf Forschung und Entwicklung deutlich zu steigern und möchte seine Forschungsaktivitäten weiter intensivieren. Entscheidend für die Erreichung dieses Ziels wird die Erhöhung der Forschungsbeteiligung sein. Mit dem kürzlich verabschiedeten Forschungs- und Personaleinsatzkonzept sollen mehr Professor_innen motiviert werden, sich in der Forschung zu engagieren. Ebenso soll die profilierte und etablierte Einzelforschung gestärkt werden. Die Kontinuität etablierter Forschungsthemen schärft zudem

das Forschungsprofil und erhöht die Sichtbarkeit. Neben der Einzelforschung strebt der Fachbereich 2 vermehrt interne und fachbereichsübergreifende Forschungs-kooperationen an, unter anderem im Rahmen von Forschungsclustern.

Viele transferrelevante Ideen entstehen in Studierendenprojekten. Der Fachbereich wird deren konkrete Umsetzung in reale Produkte fördern und dazu u. a. eine Maker-Lab-Umgebung bzw. Reallabore in ausgewählten Pilotstudiengängen (beginnend mit Maschinenbau) schaffen sowie die Übertragbarkeit des Konzepts auf andere Studiengänge anhand der entstehenden Erfahrungen prüfen.

Die dem Fachbereich 2 zukommenden Mittelbaustellen sollen verstärkt für die Koordination und Betreuung der Forschungs- und Transferaktivitäten genutzt werden. Insbesondere soll sich eine der Dauerstellen des Fachbereichs dem Thema Forschungs- und Transfermanagement widmen. Der Fachbereich ist darüber hinaus schon seit längerem bestrebt, die Kommunikation zwischen Verwaltung und wissenschaftlichem Personal einerseits und über Disziplingrenzen hinweg andererseits zu fördern. Hierzu hat der Fachbereich 2 in den letzten Semestern mehrere Verfahren entwickelt, die weiter ausgebaut bzw. intensiviert werden sollen (z. B. regelmäßiges disziplinübergreifendes Kolloquium, Professorium zu Schwerpunktthemen, Ticketsystem zur effektiven Beauftragung der Fachbereichsverwaltung).

Grunddaten Fachbereich 2	WiSe 2015/16	WiSe 2019/20
Zahl der Studiengänge	17	17
<i>Bachelorstudiengänge</i>	8	8
<i>konsequente Masterstudiengänge</i>	7	7
<i>weiterbildende Masterstudiengänge¹</i>	2	2
Studierende im Wintersemester 2018/19 ²	2.205	2.431
<i>davon Frauen in %</i>	21,8	23,5
<i>davon internationale Studierende in %</i>	20,5	28,1
Professor_innenstellen ³	56	59
Professor_innenstellen besetzt (mit LkBA) ³	54	57
<i>davon Frauen in %</i>	24,1	29,8
Wissenschaftlicher Mittelbau (VZÄ, haushaltsfin.)	0 ⁴	0,35 ⁴
Mitarbeiter_innen in Service und Verwaltung	8 ⁴	7,1 ⁴
Laboringenieur_innen/ Wiss.unterstützendes Personal	24 ⁴	27 ⁴
Drittmittelbeschäftigte	15 ⁴	17,14 ⁴
Drittmittelausgaben in €	1,5 Mio. ⁵	1,6 Mio. ⁵
Publikationen	90 ⁵	125 ⁵
laufende Promotionen	8 ⁵	8 ⁵

1 in Kooperation mit dem BIfAW (und ggf. anderen Fachbereichen)

2 inkl. Austauschstudierende

3 Professor_innenstellen ohne Sonderstellen

4 Stand August 2015 bzw. Oktober 2019

5 im Jahr 2014 bzw. 2018

2.3 Fachbereich 3: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Innovationen im Bereich der Governance sind für das Wirtschaftssystem und die Gesellschaft ebenso bedeutsam wie technologische oder gestalterische Erfindungen. Mit seinem Angebot in der Betriebswirtschaft, den Rechtswissenschaften, der Steuerlehre und dem Management privater und staatlicher Einrichtungen sowie seinem starken internationalen Profil generiert und transferiert der Fachbereich 3 umfangreiches neues Wissen, das aktuelle Aspekte der Digitalisierung ebenso wie klassische Fragen der Organisationsentwicklung betrifft.

Lehre und Studium

Zur Angebotserweiterung plant der Fachbereich 3 die Einführung eines Masterstudienganges »Betriebliche Steuern« in Kooperation mit der Hochschule Stralsund sowie eines Masterstudienganges »Europäische Wirtschaftspolitik und -beratung« mit der Fachhochschule des BFI Wien.

Daneben sind dem Fachbereich 3 die weitere Optimierung der Studienorganisation und die Verbesserung der Studierbarkeit seiner Angebote besonders wichtig. Für eine höhere Durchlässigkeit soll eine erleichterte Anrechnung anderer intern und extern erbrachter Hochschulleistungen sorgen, ohne dass damit die Qualität des Studiums eingeschränkt wird.

Bei Studiengangswechseln sollen die Studierenden zudem intensiver und umfassender beim Belegungsprozedere beraten und unterstützt werden, um den Studiererfolg zu steigern und wechselbedingten Zeitverlust zu minimieren. Diesem Ziel dient auch eine verbesserte und strukturiertere Begleitung in der Phase des Studieneinstiegs durch die Professor_innen und die Fachbereichsverwaltung.

Insbesondere im Masterbereich hängt der Studiererfolg jedoch auch von dessen Vereinbarkeit mit Beruf und Familie zusammen. Darum wird der Fachbereich 3 seine Masterstudiengänge möglichst berufsbegleitend anbieten und auch nach Möglichkeiten suchen, um die Organisation des Teilzeitstudiums zu verbessern. Eine ausreichende räumliche Versorgung des Fachbereiches 3 (Hörsäle, Seminar- und Büroräume, Labore) ist dafür Grundvoraussetzung.

Da die ausschließlich zulassungsbeschränkten Studiengänge des Fachbereiches 3 am dialogorientierten Serviceverfahren teilnehmen und von Studierfähigkeitstests nur in einzelnen Fällen Gebrauch machen, liegt dem Fachbereich 3 an der Herstellung einer möglichst hohen Transparenz von Bewerber_innenprofilen und Annahmeverhalten durch die Entwicklung geeigneter Business-Informationen-Systeme, zum Beispiel im Rahmen der Einführung des neuen Campus-Management-Systems der HTW Berlin. Dessen ungeachtet wirkt der Fachbereich auf eine Beschleunigung im Zulassungsverfahren hin. So wünscht er sich eine schnellere Zulassung von Bewerber_innen mit überdurchschnittlichen Voraussetzungen.

Auf dem Gebiet der Internationalisierung will der Fachbereich 3 die Zahl der Incomings und Outgoings erhöhen, indem entsprechende internationale Kooperationen ausgebaut und vertieft werden. Im Ausland und insbesondere in der Europäischen Union erbrachte Studienleistungen sollen nach Möglichkeit großzügiger und vereinfacht anerkannt, Rückkehrer_innen nach Auslandssemestern bei der Belegung und dem Wiedereinstieg unterstützt werden.

Der Fachbereich 3 möchte seine Service-Center-Angebote für Studierende weiter ausbauen und Verwaltungsabläufe durch Digitalisierung effizienter gestalten. Dies wird er vordringlich im Rahmen des Campus-Management-Projektes der HTW Berlin angehen. In dem für den Campus Treskowallee beschlossenen Umbau von Lehrräumen, Laboren, Bibliotheks- und Aufenthaltsbereichen sieht der Fachbereich 3 die Chance, kurzfristig eine auf Studierende und Lehrende zugeschnittene Lern- und Lehrinfrastruktur sowie Aufenthaltsqualität zu erlangen, die zeitgemäßen Ansprüchen gerecht wird.

Forschung und Transfer

Auf dem Gebiet der Forschung möchte der Fachbereich 3 seine Drittmittelforschung ausbauen, unter anderem indem er die Unterstützung für Forscher_innen ausweitet und ein Forschungsmanagement etabliert. Seine Leistungen in Forschung und Transfer will der Fachbereich 3 verstärkt aufzeigen und besser vermarkten. Das Themenspektrum, das von Digitaler Transformation über Nachhaltigkeit, Wirtschaft, Politik, Wirtschaftsrecht bis hin zur Immobilienwirtschaft reicht, wird in den kommenden Jahren evaluiert, um ggf. (neue) Schwerpunktsetzungen vorzunehmen.

Derzeit wird am Fachbereich ein Promotionskolleg zur Förderung der Promovierenden aufgebaut. Neben der Förderung des weiter wachsenden Mittelbaus soll perspektivisch auch eine gezielte Unterstützung von Alumni des Fachbereiches 3 auf dem Weg zur Promotion erfolgen.

Darüber hinaus wird der Fachbereich 3 ein Kommunikations- und Transferkonzept erarbeiten um darauf aufbauend beispielsweise die Website mit Forschungsinformationen anzureichern. Diverse Fachtagungen wie das jährlich stattfindende Steuerseminar erzielen bereits eine hohe Reichweite in einschlägigen Fach-Communities.

Grunddaten Fachbereich 3	WiSe 2015/16	WiSe 2019/20
Zahl der Studiengänge	16	17
<i>Bachelorstudiengänge</i>	7	7
<i>konsequente Masterstudiengänge</i>	7	7
<i>weiterbildende Masterstudiengänge¹</i>	2	3
Studierende im Wintersemester 2018/19 ²	3.096	3.309
<i>davon Frauen in %</i>	55,7	56,3
<i>davon internationale Studierende in %</i>	21,5	18,2
Professor_innenstellen ³	59	64
Professor_innenstellen besetzt (mit LkbA) ³	58	61
<i>davon Frauen in %</i>	29,3	34,4
Wissenschaftlicher Mittelbau (VZÄ, haushaltsfin.)	0 ⁴	4 ⁴
Mitarbeiter_innen in Service und Verwaltung	11 ⁴	9,5 ⁴
Laboringenieur_innen/ Wiss.unterstützendes Personal	3 ⁴	3 ⁴
Drittmittelbeschäftigte	8 ⁴	9,1 ⁴
Drittmittelausgaben in €	0,8 Mio. ⁵	0,6 Mio. ⁵
Publikationen	144 ⁵	179 ⁵
laufende Promotionen	4 ⁵	4 ⁵

1 in Kooperation mit dem BifAW (und ggf. anderen Fachbereichen)

2 inkl. Austauschstudierende

3 Professor_innenstellen ohne Sonderstellen

4 Stand August 2015 bzw. Oktober 2019

5 im Jahr 2014 bzw. 2018

2.4 Fachbereich 4: Informatik, Kommunikation und Wirtschaft

Der Fachbereich 4 ist der größte Fachbereich mit dem breitesten Fächerspektrum an der HTW Berlin. Die Lehrenden und Forschenden haben eine informationstechnische und -wissenschaftliche, eine kommunikationswissenschaftliche und -praktische, eine mathematische, aber auch eine ingenieurwissenschaftliche Perspektive auf die Systeme der Wirtschaft, des Staates und der Kultur. Die hohe Leistungskraft der Techniken, Technologien und Methoden, die am Fachbereich 4 gelehrt und erforscht werden, ist für ihn von besonderer Wichtigkeit und dies beweist er unter anderem in seiner Forschungsstärke und -dynamik.

Lehre und Studium

Der Fachbereich 4 möchte sein Studienangebot weiter profilieren und ausbauen und damit seine disziplinarische Spezifik mit den Eckpfeilern Informatik, Kommunikation, Mathematik und Wirtschaft schärfen. Insofern geht es bei der Konzeptualisierung weiterer Angebote darum, neue Forschungsbereiche und -schwerpunkte sowie stark nachgefragte neue Berufsfelder (z. B. Sicherheit in der Informationstechnologie) aufzugreifen. Mit diesem Fokus sollen die in den aktuellen Studiengängen bestehenden Kompetenzen gebündelt und durch neue Professuren abgerundet werden. Als mögliches neues Studienangebot wird aktuell ein Bachelorstudium im Feld IT-Sicherheitsmanagement (Arbeitstitel: Wirtschaft – Daten – Sicherheit) geplant, für dessen Absolvent_innen große Nachfrage auch auf dem regionalen Arbeitsmarkt erwartet werden kann. Weitere Angebote werden sich aus dem dargestellten Profilschärfungsprozess ergeben. In der Planung sind gegenwärtig auch ein Masterstudiengang »Live Communication« in Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie ein nicht-konsekutiver, englischsprachiger Master »Quersteinstieg IT«.

Veränderungen sind darüber hinaus für den Bachelorstudiengang Angewandte Informatik vorgesehen, der mit mehreren hundert Bewerbungen bei einer Kapazität von 80 Plätzen je Semester zu den erfolgreichen interdisziplinären, praxisnahen Informatikstudiengängen der HTW Berlin gehört. Der Studiengang plant den aktuellen Herausforderungen (vergleichsweise niedrige Erfolgsquote, vergleichsweise niedriger Frauenanteil, Entstehung neuer Anwendungsfelder, Integration moderner didaktischer Ansätze) durch eine grundlegende Umgestaltung des Curriculums zu begegnen.

Daneben will sich der Fachbereich 4 in besonderem Maße der Qualität und dem Erfolg des Studiums widmen. Dafür werden passende Zusatzangebote entwickelt bzw. weiter ausgebaut: Das First-Generation-Programm unterstützt Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern beim Studieneinstieg. Vorkurse und Tutorien für Fächer wie Mathematik und Informatik wiederum sollen Rückstände in der Vorqualifikation beheben, um allen Studierenden gleiche Einstiegschancen zu ermöglichen und im Studienverlauf die Abbrecher_innenquote zu reduzieren. Im Jahr 2020 wird eine Beteiligung der HTW Berlin und des Fachbereiches 4 am Online-Vorkursangebot OMB+

(Online-Mathematik-Brückenkurse) getestet. Seit mehreren Jahren bringt das Professional-IT-Mentoring-Programm Studentinnen der Informatik in Kontakt mit erfolgreichen Informatikerinnen. Schließlich bietet die International Week Studierenden aller Studiengänge die Möglichkeit, von Dozent_innen aus verschiedenen Partnerhochschulen in englischer Sprache über aktuelle wissenschaftliche Themen und Fragestellungen informiert zu werden und gemeinsam Ideen zu entwickeln.

Forschung und Transfer

So vielfältig die Studiengänge des Fachbereiches 4 sind, so vielfältig sind auch die Forschungsthemen. Drei Schwerpunkte haben sich dabei in der Forschungsarbeit etabliert: Kultur und Informatik, mit Fokus auf die Nutzung moderner Informationstechnologie im kulturellen Umfeld, Gesundheitsinformatik sowie Industrie 4.0 mit den Schwerpunkten Lean Management und Augmented Reality. Aufgrund des Generationenwechsels unter den drittmittelstärksten Forschenden des Fachbereiches ist mit einem zeitweisen Rückgang der Drittmittel in den nächsten Jahren und mit einer Verschiebung hin zu neuen Forschungsschwerpunkten zu rechnen. Vor diesem Hintergrund ist neben den neu zu berufenden Professor_innen der Aufwuchs des wissenschaftlichen Mittelbaus für den Fachbereich ein Impuls zur rechten Zeit. Die neuen Mitarbeiter_innen sollen einerseits bestehende Forschungsbereiche ausbauen und verstetigen, andererseits den Aufbau neuer Forschungsgebiete unterstützen.

Ein wichtiges Ziel des Fachbereiches ist die Stärkung der internen Kommunikation zur weiteren Verbesserung des Austausches der Lehrenden und Forschenden untereinander in dem thematisch weit gefassten Fachbereich. Damit sollen die Potenziale des Fachbereiches als Ganzes gestärkt sowie Interdisziplinarität in der Lehre und Zusammenarbeit an Forschungsthemen gefördert werden. Bei der Weiterentwicklung der Instrumente der internen Kommunikation liegt der Fokus auf der Steigerung der Transparenz der Gremienarbeit und dem erleichterten Zugang zu Fachbereichsdokumenten. Daneben informiert der Newsletter des Dekanats über Neuigkeiten und Veranstaltungen. Zur besseren Vernetzung der Forschenden wird der traditionelle Neujahresempfang zu einem Research Day weiterentwickelt. Der neu etablierte Academic Integrity Day erhöht das Bewusstsein zu den Themen Plagiate, Contract Cheating und Klausurbetrug.

Die externe Kommunikation erfolgt vor allem durch jährlich stattfindende Veranstaltungen. Dazu zählen der Informatiktag, der »Deutsche Preis für Wirtschaftskommunikation«, die Blockchain-Konferenz, die Fortbildungsveranstaltung für Berliner und Brandenburger Informatik-Lehrer_innen sowie eine Schüler_innenveranstaltung. Bisher nicht ausgeschöpftes Potenzial besteht für den Fachbereich in der medialen Vermarktung dieser Veranstaltungen sowie der zahlreichen Gastvorträge, Exkursionen und Praxisprojekte.

Grunddaten Fachbereich 4	WiSe 2015/16	WiSe 2019/20
Zahl der Studiengänge	15	16
<i>Bachelorstudiengänge</i>	8	8
<i>konsequente Masterstudiengänge</i>	6	6
<i>weiterbildende Masterstudiengänge</i> ¹	1	2
Studierende im Wintersemester 2018/19 ²	3.966	4.080
<i>davon Frauen in %</i>	36,4	38,0
<i>davon internationale Studierende in %</i>	15,7	19,1
Professor_innenstellen ³	81	85
Professor_innenstellen besetzt (mit LkBA) ³	76	82
<i>davon Frauen in %</i>	31,6	32,9
Wissenschaftlicher Mittelbau (VZÄ, haushaltsfin.)	0 ⁴	3,25 ⁴
Mitarbeiter_innen in Service und Verwaltung	11 ⁴	8,3 ⁴
Laboringenieur_innen/ Wiss.unterstützendes Personal	13 ⁴	19 ⁴
Drittmittelbeschäftigte	31 ⁴	25,05 ⁴
Drittmittelausgaben in €	2,1 Mio. ⁵	2,4 Mio. ⁵
Publikationen	81 ⁵	110 ⁵
laufende Promotionen	9 ⁵	9 ⁵

1 in Kooperation mit dem BIfAW (und ggf. anderen Fachbereichen)

2 inkl. Austauschstudierende

3 Professor_innenstellen ohne Sonderstellen

4 Stand August 2015 bzw. Oktober 2019

5 im Jahr 2014 bzw. 2018

2.5 Fachbereich 5: Gestaltung und Kultur

Der Fachbereich 5 der HTW Berlin hat mit seinem Angebot in den Bereichen Design, Gestaltung und Kultur deutschlandweit eine hohe Reputation. In seinem akademischen Profil befinden sich neben den klassischen Angeboten Kommunikations-, Industrial- und Modedesign auch Studiengänge mit besonders seltener Präsenz in der deutschen und internationalen Gestaltungs- und Kunsthochschullandschaft, so zum Beispiel Game Design, Konservierung und Restaurierung, Landschaftsarchäologie, Bekleidungstechnik oder Museumskunde sowie Museumsmanagement und -kommunikation.

Lehre und Studium

Der Fachbereich 5 plant trotz erfolgreicher Akkreditierungen aller Studiengänge eine umfassende stufenweise Curriculumsrevision bis 2022. Dabei sind die Angleichung von Modulgrößen bei vergleichbaren Inhalten und mehr projektorientierte Lehrveranstaltungen besondere Anliegen. Ähnliche Module sollen synchronisiert und als Wahlpflichtmodule für mehrere Studiengänge angeboten werden. Generell sind mehr Verzahnung, Öffnung und Durchlässigkeit zwischen den Studiengängen des Fachbereiches 5 und denen anderer Fachbereiche der HTW Berlin das Ziel.

Speziell für die Studiengänge Bekleidungstechnik/Konfektion und Modedesign sind stärkere Verknüpfungen sowohl im Bachelor als auch im Master geplant, um die gängige Berufspraxis besser im Studium abzubilden. Themen wie Slow Fashion und nachhaltige Mode sollen in Curricula fest verankert, Spezialisierungen und damit Alleinstellungsmerkmale wie zum Beispiel Smart Textiles und Strickdesign sichtbar entwickelt werden.

Eine Verstärkung von Propädeutika-Angeboten ist beim Recruiting geeigneter Studieninteressierter zunehmend von Bedeutung, da für Studienfächer wie Konservierung und Restaurierung/Grabungstechnik, aber auch in den Designstudiengängen die Vorbereitung der Bewerber_innen nachlässt und damit Schwierigkeiten in den ersten Semestern zunehmen. Hier wird der Fachbereich 5 Ideen entwickeln, wie er die dafür erforderlichen personellen und räumlichen Ressourcen gewinnen und einsetzen kann. Die Studienreform spiegelt sich aber auch in der Architektur wider. Erste Seminarräume des Fachbereiches wurden bereits in multifunktionale Studienräume mit flexibler Möblierung und modernster Technik und Nutzung umgebaut, um die verstärkt projektbezogenen Lehrformate umsetzen zu können. Als innovativer Fachbereich möchte der Fachbereich 5 dabei Vorreiter, Versuchsstätte und Impulsgeber für die gesamte Hochschule sein. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die von den Akteur_innen maßgeblich geplanten neuen Unterrichts- und Werkstatt Räume des Studienganges Game Design.

Auch bei geplanten neuen Studiengängen ist die Machbarkeit auf Ressourcenebene noch nicht bei allen Ideen zu Ende geprüft. Inhaltlich geboten erscheinen jedoch die folgenden Vorhaben: Im Kommunikationsdesign wird neben einer verstärkten Ent-

wicklung der digitalen und interaktiven Designtemen vor allem die Entwicklung eines zweisemestrigen Masterstudienganges mit interdisziplinärem Fokus ein Anliegen sein. Der Bachelorstudiengang Kommunikationsdesign soll daher weitgehend kostenneutral in ein BA-/MA-Programm weiterentwickelt werden. Kapazitäre Spielräume ergeben sich durch eine inhaltliche Entschlackung des Bachelorstudienganges sowie neue wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen. Der bereits beschlossene Masterstudiengang System Design wird ab dem Sommersemester 2020 den Studienbetrieb aufnehmen.

Die eignungsbedingten Zugangsvoraussetzungen befinden sich ebenfalls in einer Revision und werden bis 2020/21 synchronisiert und für die betreffenden Studiengänge mit dem Ziel einer größeren Transparenz für Bewerber_innen und schlankerer Verwaltungsprozesse vereinheitlicht. Ein geplanter Effekt ist die bessere Kommunikation über die Eignungsprüfungen, die dann an den gleichen Tagen stattfinden und mit Events begleitet werden.

Forschung und Transfer

Der Fachbereich 5 betreibt seit 2014 ein EduLab zur Erforschung der eigenen Design- und Kulturlehre. Neben der Kommunikation in andere Fachgebiete zur Förderung des Designverständnisses für Innovationsprozesse besteht ein besonderes Ziel darin, die Zusammenarbeit mit Schulen zu stärken um eine fachlich zeitgemäße und integrative Angebotsform mit praktischem Fokus für die Lehrenden und Schüler_innen zu entwickeln. An geeigneten Weiterbildungskonzepten und anderen Aktivitäten im Rahmen der Schulkooperationen wird aktuell gearbeitet. Eine Umsetzung soll in den nächsten drei Jahren erfolgen. Erste Symposien zu diesem Themenkomplex an der HTW Berlin sind für 2020 und 2021 geplant.

Weitere Forschungsschwerpunkte sind, zum Teil auch fachbereichsübergreifend, Nachhaltigkeitsaspekte von Entwicklung, Design und Kunst, Universal Design, interkulturelle Kompetenz, Industriekultur sowie Kulturerbe. Neue erfolgversprechende und auszubauende Themen sind beispielsweise Service Design, Diversity Management, textile Wäschepflege oder Slow Fashion.

Der Fachbereich 5 ist allein bedingt durch sein Fächerspektrum kommunikationsstark. Seit Jahren bestehen vielfältige Formate für den Austausch, wie die studentische Vortragsreihe »Einsichten«, die studentische Agentur »sehen + ernten« und zahlreiche Social-Media-Aktivitäten. Aktuell wird viel Arbeit in den digitalen Fachbereichsauftritt als »School of Culture and Design« investiert. Ein YouTube-Kanal ist ebenso im Aufbau, um für die Öffentlichkeit interessante Inhalte von Projekten und Forschung auch Open Source erfahrbar zu machen und die Sichtbarkeit des Fachbereiches zu erhöhen. Ab dem Wintersemester 2019/2020 sind zwei Nachmittage im Semester geplant, an denen Professor_innen und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen hochschuloffen über ihre Forschungsaktivitäten und -aufenthalte berichten.

Die fruchtbarste Form der internen Kommunikation sind Begegnungen und Austausch vor Ort und während der akademischen Arbeit. Dafür werden die Tee- und Kaffeeküchen zu öffentlichen und für alle nutzbaren Kommunikationsorten mit hoher Aufenthaltsqualität ausgebaut. Ein Studierenden-Studio wurde zudem neben einer zentralen Café-Lounge eröffnet; hier können Studierende aller Studiengänge zusammenarbeiten und sich austauschen. In jeder Etage des Hauses A auf dem Campus Wilhelminenhof sind solche Begegnungsorte in Planung.

Grunddaten Fachbereich 5	WiSe 2015/16	WiSe 2019/20
Zahl der Studiengänge	12	12
<i>Bachelorstudiengänge</i>	7	7
<i>konsekutive Masterstudiengänge</i>	5	5
<i>weiterbildende Masterstudiengänge¹</i>	0	0
Studierende im Wintersemester 2018/19 ²	1.611	1.557
<i>davon Frauen in %</i>	71,8	69,2
<i>davon internationale Studierende in %</i>	17,1	15,2
Professor_innenstellen ³	38	40
Professor_innenstellen besetzt (mit LkbA) ³	35	35
<i>davon Frauen in %</i>	48,6	57,1
Wissenschaftlicher Mittelbau (haushaltsfinanz.)	0 ⁴	2 ⁴
Mitarbeiter_innen in Service und Verwaltung	6 ⁴	6,3 ⁴
Laboringenieur_innen/ Wiss.unterstützendes Personal	28 ⁴	26,3 ⁴
Drittmittelbeschäftigte	15 ⁴	9,36 ⁴
Drittmittelausgaben in €	1,1 Mio. ⁵	1,25 Mio. ⁵
Publikationen	26 ⁵	39 ⁵
laufende Promotionen	13 ⁵	13 ⁵

1 in Kooperation mit dem BIfAW (und ggf. anderen Fachbereichen)

2 inkl. Austauschstudierende

3 Professor_innenstellen ohne Sonderstellen

4 Stand August 2015 bzw. Oktober 2019

5 im Jahr 2014 bzw. 2018

2.6 Berliner Institut für Akademische Weiterbildung

Das Berliner Institut für Akademische Weiterbildung bündelt das Angebot der HTW Berlin von Fernstudiengängen und gebührenpflichtigen weiterbildenden Masterstudiengängen. Darüber hinaus werden Weiterbildungskurse auf Zertifikatsbasis angeboten. Neben den drei Bachelorfernstudiengängen existieren aktuell sieben gebührenpflichtige Masterstudiengänge. Die Programme werden unterschiedlich intensiv nachgefragt. Insgesamt arbeitet das Berliner Institut für Akademische Weiterbildung auf dem Gebiet der gebührenpflichtigen Masterprogramme kostendeckend.

Um den erfolgreichen Betrieb der gebührenpflichtigen Masterprogramme aufrecht zu erhalten und durch weitere Programme auszubauen, werden gegenwärtig Szenarien einer organisatorischen Weiterentwicklung des Berliner Instituts für Akademische Weiterbildung geprüft. Im Zuge dessen soll auch eine klare personelle Trennung zwischen den haushaltsfinanzierten Fernstudiengängen im Bachelor und den gebührenfinanzierten Masterstudiengängen vorgenommen werden. Mit einer solchen Abgrenzung wird es der HTW Berlin leichter fallen, die bestehenden Programme kontinuierlich an die Markterfordernisse anzupassen, auch um die Kostendeckung bei gebührenpflichtigen Programmen nachhaltig zu sichern. Zudem sollen weitere gebührenpflichtige Programme entwickelt und bei Sicherung der Marktgängigkeit und Kostendeckung eröffnet werden. Bestehende Programme und Angebote sollen verstärkt modularisiert werden, um sie auch als separate Weiterbildungsmodule anbieten zu können.

Neben der Abgrenzung der bisherigen Geschäftsbereiche sowie der Weiterentwicklung des Studienangebotes gilt es auszuloten, welche Verantwortung für die Programme die jeweiligen Fachbereiche auf der einen Seite und das Berliner Institut für Akademische Weiterbildung auf der anderen Seite tragen. Letztlich stellen diese Angebote, die zum Teil eine starke internationale Wirkung entfalten, auch ein Mittel des Transfers in die HTW Berlin dar, von der insbesondere die die Studienangebote mitgestaltenden Fachbereiche profitieren können.

Schließlich werden für die gebührenpflichtigen Masterprogramme eine Verbesserung der räumlichen Situation und die Konzentration aller Programme an einem Ort angestrebt.

3. Innovation

Lehre, Forschung und Transfer an der HTW Berlin agieren an der Schnittstelle von technologischer Innovation und Verantwortung für die Herausforderungen unserer Zeit (Digitalisierung, Klimawandel, demographischer Wandel, etc.). Ein Begriff von Fortschritt, der sich am nachhaltigen Wohl der Menschheit ausrichtet, verdeutlicht zudem, dass technologische und ökologische, gesellschaftliche und ökonomische, wissenschaftliche und gestalterische Innovationen nicht mehr getrennt voneinander stattfinden, sondern sich in einer Synthese ereignen. Für diese bietet die HTW Berlin mit ihrem breiten Fächerspektrum einen idealen Ort. Als eine spannende Schnittstelle erweist sich dabei die Verbindung von Nachhaltigkeit und Technikanwendung, die sich in vielen Themenbereichen wie den regenerativen Energien, Digitalisierung, Industriedesign, aber auch Umweltinformatik, Künstlicher Intelligenz u. a. widerspiegelt. In Zukunft sollen insbesondere transdisziplinäre Initiativen in diesen Bereichen noch sichtbarer gemacht und für die Profilbildung der Hochschule genutzt werden.

3.1 Innovation in Studium und Lehre

Die HTW Berlin hat 2019 ein Leitbild Lehre verabschiedet. In acht kurzen Leitsätzen bringt das »Manifest für Lehren und Lernen an der HTW Berlin« zum Ausdruck, wie Lehre und Studium an der HTW Berlin sind bzw. sein sollen. Dabei steht im Mittelpunkt, dass gute Lehre und erfolgreiches Studieren eine Gemeinschaftsaufgabe sind, zu der alle Mitglieder der Hochschule beitragen: Lehrende, Studierende und die Mitarbeiter_innen in der Verwaltung. Die Grundideen des Leitbildes sollen bei Innovationsprozessen in Studium und Lehre lebendig und zugleich als Diskussionsimpuls kritisch reflektiert und weiterentwickelt werden.

Weiterentwicklung des Studienangebots

Die Ausführungen zu den fünf Fachbereichen und dem Berliner Institut für Akademische Weiterbildung zeigen, dass die HTW Berlin dabei ist, ihr akademisches Programm weiterzudenken und zu revidieren. Neben der Reform bestehender Programme werden darum auch neue Angebote vorbereitet. Grundsätzlich sollen solche Studiengänge neu eingerichtet werden, die das Angebot der HTW Berlin zukunftsweisend ergänzen und auf gesellschaftliche Bedarfe abgestimmt sind. Jeder der fünf Fachbereiche der HTW Berlin beteiligt sich daran entsprechend seiner Größe und der zusätzlichen Lehrkapazität, die ihm durch die neuen wissenschaftlichen Mittelbau-positionen gemäß Hochschulvertrag zuwächst.

Selbstverständlich steht die Einrichtung von Studiengängen unter dem Vorbehalt von Beschlüssen durch die zentralen akademischen Gremien, insbesondere durch den Akademischen Senat und das Kuratorium, sowie der Genehmigung durch den Wissenschaftssenator. Bei den Namen handelt es sich zudem um Arbeitstitel.

Entsprechend des Konkretisierungsgrads lassen sich drei Gruppen von neuen Studienangeboten unterscheiden: zwei neue Studiengänge, die bereits beschlossen sind und in 2020 den Studienbetrieb starten werden; vier neue Studiengänge, für die es erste Beschlüsse auf Fachbereichsebene gibt und deren Start für die Jahre 2021/22 vorbereitet wird; sowie zwei neue Studiengänge in Planung, deren Start ab 2021 möglich wäre. Die folgende Übersicht zeigt diese insgesamt acht neuen Studiengänge mit den jeweils beschlossenen bzw. geplanten Startterminen sowie ihrer Zuordnung zu den Fachbereichen.

Mögliches Phasenmodell zur Einführung neuer Studiengänge

Neue Studiengänge: bereits beschlossen

2020	System-Design (MA, 40)	Fachbereich 5: Gestaltung und Kultur
	GEIT-O (BA, 40)*	Fachbereich 1: Ingenieurwissenschaften – Energie und Information

Neue Studiengänge: in Vorbereitung

2021	Betriebliche Steuern (MA, 20)**	Fachbereich 3: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
2022	Europäische Wirtschaftspolitik (MA, 20)**	Fachbereich 3: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften
	Ingenieurinformatik (MA, 20)***	Fachbereich 2: Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben
	Elektronik-Anwendungen (MA, 20)***	Fachbereich 1: Ingenieurwissenschaften – Energie und Information

Neue Studiengänge: in Planung

2021	IT-Sicherheitsmanagement (BA, 40)	Fachbereich 4: Informatik, Kommunikation und Wirtschaft
	Live Communication (MA, 20)**	Fachbereich 4: Informatik, Kommunikation und Wirtschaft

- * Orientierungsjahr für Ingenieur Nachwuchs in Kooperation mit der Handwerkskammer Berlin, organisatorisch verankert beim Studiengang Gebäudeenergie- und -informationstechnik (GEIT)
- ** Kooperationsangebot mit externen Partnern
- *** Neue Studienrichtungen in Ergänzung zu intern bereits vorhandenen Master-Angeboten

Darüber hinaus kristallisiert sich aus der Diskussion über neue Studienangebote auf Initiative des Fachbereiches 3 heraus, dass das Thema »Sustainable Smart Cities« fachbereichsübergreifend sowohl in der Lehre als auch in der Forschung auf starkes Interesse trifft. In diesem Bereich besteht ein hoher Bedarf an Fachkräften für die Stadt von Morgen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Digitalisierung – gerade in Berlin. Die HTW Berlin bringt beste Voraussetzungen für die Etablierung von »Sustainable Smart Cities« als eigenem Schwerpunkt mit, da die erforderlichen Kompetenzen fachbereichsübergreifend vorhanden sind, wie u. a. mit den Fachgebieten Gebäudeenergie- und -informationstechnik (FB 1), Bauingenieurwesen und Facility Management (FB 2), Immobilienwirtschaft (FB 3), Angewandte Informatik sowie Logistik/Verkehr (FB 4). Neben einer stärkeren Vernetzung der entsprechenden Forschung und Drittmittelprojekte wird auch die Einrichtung eines Masters »Sustainable Smart Cities« als nicht-konsekutives Angebot geprüft, um Bachelorabsolvent_innen aus den verschiedenen Fachrichtungen eine Spezialisierung in diesem hochaktuellen Berufs- und Forschungsfeld zu ermöglichen.

Parallel werden auch weitere nicht-konsekutive neue Studienangebote im Zuge der Weiterentwicklung des BiFAW vorbereitet bzw. geprüft, u. a. »Professional IT-Business englisch« für internationale Zielgruppen sowie ein englischsprachiger Master »Quereinstieg IT«.

Insgesamt erwartet die HTW Berlin für das kommende Jahrzehnt aufgrund der Wachstumsdynamik in der Stadt fachlich und quantitativ einen wachsenden akademischen Ausbildungsbedarf in verschiedenen Bereichen und wird dem Land Berlin spätestens im Rahmen der Verhandlungen über den neuen Hochschulvertrag passende Studienangebote vorschlagen.

Die Chance der aktuell geplanten moderaten Ausweitung des Angebotes ergibt sich aus den Kapazitäten, die der HTW Berlin mit der Einführung eines wissenschaftlichen Mittelbaus von 2018 bis 2022 zufließen. Dieser Zuwachs hauptamtlicher Lehrkapazität soll zudem nicht ausschließlich für eine Erweiterung des Studienangebots, sondern auch zu einer Konsolidierung, insbesondere durch Ausweitung der hauptamtlichen Lehrausstattung genutzt werden. In den Wirtschaftsplänen der folgenden Jahre wird sich der schrittweise Aufbau der neuen Studiengänge nicht nur parallel zum Aufbau von Mittelbaupositionen, sondern auch in Umschichtungen und der Mobilisierung von Reserven niederschlagen, die durch effektivere Prozesse und Umstrukturierungen – wie exemplarisch beim BiFAW skizziert – erreicht werden sollen. Dabei wird darauf zu achten sein, auch die Konsolidierung und Weiterentwicklung bewährter Studiengänge zu sichern. Dies bedeutet auch, die bestehenden Programme auf den Prüfstand zu stellen, indem z. B. die Ursachen für ausbleibende Bewerber_innen oder für hohe Abbruch- und niedrige Absolvent_innenquoten analysiert und Rückschlüsse für konzeptionelle Anpassungen in Struktur und inhaltlicher Ausgestaltung der Curricula vorgenommen werden. Bei einzelnen Programmen kann allein eine Veränderung des Namens besser verdeutlichen, welches Angebot es für Studieninteressent_innen formuliert.

Auch bei erfolgreichen Studiengängen ist eine fortlaufende Selbstreflexion geboten, um Vorsorge zu leisten und auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Die grundlegende Bestandsaufnahme, das HTW-interne Akkreditierungsverfahren, bietet allen Studiengängen regelmäßig die Gelegenheit, kritische Außenwahrnehmung aufzunehmen und als Entwicklungsanstoß zu verinnerlichen. Je mehr dies gelingt, desto mehr verwandelt sich das System der Systemakkreditierung der HTW Berlin von einem eher manifestierenden, feststellenden Instrument des Qualitätsmanagements zu einer aktiven, kreativen und lösungsorientierten Früherkennung von Fehlentwicklungen oder von Verschiebungen zwischen dem gesellschaftlichen Wissensbedarf auf der einen Seite und der tatsächlichen hochschulischen Wissensproduktion auf der anderen.

Eine weitere Quelle für Aufschluss über und Erneuerung der Studienangebote der HTW Berlin und ihres nachhaltigen Erfolges bieten die Daten, die Lehrende und Studierende fortlaufend produzieren, die jedoch von der Hochschule bislang noch nicht hinreichend aufgenommen und genutzt werden. Ein Monitoring des Studienverlaufs, das auch von staatlicher Seite gefordert wird, bietet der HTW Berlin die Möglichkeit, exakt zu identifizieren, wo Studienverläufe glücken und scheitern. Aus solchen Daten können die Studiengänge Rückschlüsse ziehen, an welchen Stellen ggf. fachliche oder didaktische Schwachstellen in der Studiengangskonzeption liegen, wo auf der anderen Seite Lernerfolge besonders gut erzielt werden und erfolgreiche Strategien transferwürdig erscheinen. Der 2018 deshalb begonnene Aufbau eines Studiengangsmonitorings bietet für das Qualitätsmanagement und die Steigerung des Studiererfolges große Chancen.

Digitalisierung

Innovation in Studium und Lehre ist seit jeher Aufgabe und Anliegen von Hochschulen. Insbesondere die Digitalisierung hat diesem Prozess eine Beschleunigung beschert. Daher wird die HTW Berlin eine Strategie für die Lehre und das Studium im digitalen Zeitalter entwickeln und etablieren, um mit der fortlaufenden Modernisierung der Lehre an der HTW Berlin diese einerseits als moderne Hochschule zu profilieren, andererseits auf Herausforderungen, die über aktuelle Digitalisierungsanforderungen hinausreichen, vorzubereiten. Die Basis für diesen Strategieprozess liefert das Leitbild Lehre. Ein weiterer wichtiger Schritt dieses Strategieprozesses war die erfolgreiche Interessensbekundung der HTW Berlin beim Hochschulforum Digitalisierung. Dadurch nimmt die HTW Berlin 2019/20 als eine von sechs ausgewählten Hochschulen in Deutschland an der Peer-to-Peer-Beratung des Hochschulforums Digitalisierung teil und entwickelt Bausteine und Themenschwerpunkte für eine Strategie für Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. Ziel ist es, diese Strategie einschließlich eines Aktionsplans im Dialog mit den Fachbereichen zu erarbeiten und bis Anfang 2021 durch die entsprechenden Gremien zu verabschieden.

Ein unmittelbarer Mehrwert der Digitalisierung von Studium und Lehre liegt in der Idee der Open Educational Resources. Die HTW Berlin sollte sich verpflichten, von ihr entwickelte digitale Lernmaterialien möglichst umfangreich unter Creative-Commons-

Lizenzen zu publizieren. Das fördert zum einen das Selbststudium, entspricht zum anderen der besonderen Verantwortung, der die HTW Berlin wegen ihrer öffentlichen Finanzierung unterliegt. Zudem entspräche dies der Open Access Policy der HTW Berlin.

Lehrentwicklung

Die HTW Berlin hat in den letzten Jahren intensive Anstrengungen unternommen, um die Qualität der Lehre noch weiter zu verbessern. Im Rahmen des Masterplans, der Berliner Qualitätsoffensive für die Lehre, des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre (Qualitätspakt Lehre), des Berliner Chancengleichheitsprogramms sowie der Berliner Qualitäts- und Innovationsoffensive wurde eine Vielzahl an Maßnahmen erfolgreich realisiert, sodass ein qualitativer Sprung nach vorne in den Bereichen Qualitätsmanagement und -entwicklung von Studium und Lehre verzeichnet werden kann. Der Entstehungsprozess des Leitbildes Lehre hat gezeigt, dass Lehre und ihre Weiterentwicklung von hohem Interesse und großer Bedeutung für alle Hochschulangehörigen sind. Die Verbesserung der Lehre ist mithin eine Daueraufgabe von großer Relevanz, stellen Lehre und Studium doch die primäre Leistung der HTW Berlin als Fachhochschule dar. Diese Verantwortung ernst nehmend, sollen ab 2021 hochschulvertraglich für den Bereich Qualität vorgesehene Mittel genutzt werden, um Lehrentwicklungsmaßnahmen, die bisher projektfinanziert waren, zu verstetigen. Auf Grund der finanziellen Grenzen wird dies nur für einen Teil der bisherigen Maßnahmen möglich sein.

Die Sicherstellung von kontinuierlicher Lehrentwicklung soll vor allem durch die Schaffung einer zentralen Unterstützungsstruktur für Lehrende gefördert und sichergestellt werden. In einem Lehrenden Service Center werden hochschul- und medien- didaktische Kompetenzen gebündelt für die Lehrenden der HTW Berlin zur Verfügung gestellt. Qualitätsentwicklung als ein Bestandteil des dem QM-Systems der HTW Berlin zugrundeliegenden PDCA-Zyklus wird damit hochschulweit gestärkt. Das Lehrenden Service Center wird Angebotsformate vorhalten, um Lehrentwicklung auf den drei Ebenen Lernumgebung, Curriculum sowie Fachbereiche und Hochschule zu unterstützen und zu fördern. Lehrende erhalten Beratung zu ihren Lehr-Lern-Konzepten oder können Medien für ihre Lehre produzieren. Für Studiengänge werden beispielsweise Curriculumswerkstätten zur Programmrevision ermöglicht. Auch der Austausch zwischen den Lehrenden soll so und mit anderen Angeboten gestärkt werden. Mithin sollen neue hochschulweite Lehrinnovationsinitiativen entwickelt und dafür Drittmittel eingeworben werden.

Internationalisierung

Die HTW Berlin verfügt mit 23 Prozent über einen signifikanten Anteil Studierender mit internationalem Hintergrund sowie eine stolze Zahl von Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen. Leider ist die strategische Positionierung der Internationalisierung der HTW Berlin trotz ihrer durchaus sehenswerten Erfolge noch nicht hinreichend verinnerlicht. Von ihr zeugen jedoch neben Leuchttürmen wie Studiengängen mit starker internationaler Ausrichtung und Klientel oder gegenwärtig der Errichtung einer Ger-

man University of Applied Sciences in Kairo unter maßgeblicher Beteiligung der HTW Berlin auch die internationalen Biografien, Hintergründe oder Interessen zahlreicher Professor_innen und Mitarbeiter_innen. Die beschleunigte Entwicklung der Internationalisierung hat somit zwar auch in der HTW Berlin ihre starken Spuren hinterlassen, es gibt erfreulich viele internationale Kooperationen auf der persönlichen und Studiengangsebene, es fehlt jedoch noch das System.

Insofern ist es Zeit, den Begriff und die Ausgestaltung von Internationalisierung an der HTW Berlin neu zu denken. Mit dem Ziel, einerseits mit der Internationalisierungsnormalität nicht nur individuell, sondern institutionell aufzuschließen, Innovationschancen in der Internationalisierung zu identifizieren und zu nutzen, Internationalisierungsrisiken ebenso zu erkennen und adäquat zu adressieren, muss eine umfassende Internationalisierungsstrategie aufgestellt werden, die neben Studium und Lehre auch Forschung, Transfer, Mitarbeiter_innenakquise und neue Formen der Hochschulfinanzierung umfasst. Thematische Schwerpunkte einer solchen Strategie sind die Outgoings, die Entwicklung ausgewählter strategischer Partnerschaften, die Etablierung weiterer Double-Degree-Programme sowie die Akzentuierung von Qualität vor Quantität. Zu einer solchen Strategie zählt auch die Entwicklung wirksamer Maßnahmen zur Akquise von Fördermitteln für die Internationalisierung.

3.2 Innovation in Wissenschaft und Forschung

An der HTW Berlin wird nicht nur zu profilgebenden Schwerpunktthemen geforscht, sondern ein breites Spektrum von Forschungsthemen behandelt. Übergeordnete Ziele der Forschungsförderung in den nächsten Jahren sind die Erhöhung der Zahl forschungsaktiver Professor_innen und die Förderung inter- und transdisziplinärer Zusammenarbeit, da von dieser die fruchtbarsten Innovationen zu erwarten sind.

Eine Möglichkeit diese beiden Ziele zu erreichen, bieten Forschungscluster, in denen sich Forscher_innen fächerübergreifend vernetzen und so beispielsweise ihre Chancen auf die Einwerbung von Fördermitteln erhöhen. Daher sollen die bestehenden Cluster weiterentwickelt und neue geschaffen werden, die sich gesellschaftlich relevanten Fragestellungen widmen, an der Berliner Branchenstruktur orientieren und Zukunftsthemen der Stadt, wie Smart City und Mobilität, aufgreifen.

Die HTW Berlin will ihre Beteiligung an nationalen und internationalen Förderprogrammen steigern und außerdem ihre private Drittmittel-Forschung durch die Intensivierung ihrer Wirtschaftskontakte ausbauen. Um ihre Erfolge bei der Einwerbung europäischer Förderungen nachhaltig zu sichern und zu erweitern, erarbeitet die HTW Berlin bis 2022 eine EU-Strategie (EU-fit). Diese soll Antragsteller_innen unterstützen und die Vernetzung im europäischen Forschungsraum fördern.

Für eine Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat die in Kooperation mit der Wirtschaft erfolgende Auftragsforschung wegen des Praxisbezuges eine besondere Bedeutung. Daher ist die optimale Verwaltung entsprechender wirtschaftlicher Projekte erfolgsrelevant. Seit Einführung der Trennungsrechnung in Umsetzung der EU-Beihilferichtlinie spitzt sich dieses Erfordernis auf die adäquate Ermittlung des Preises zu. Die im Rahmen der wirtschaftlichen Forschung erzielten Einnahmen müssen einerseits alle entstehenden Kosten decken, dürfen andererseits nicht zu einer wirtschaftlichen Selbstbenachteiligung über unrealistische Gemeinkosten führen. Hier besteht Untersuchungsbedarf, ob die von der HTW Berlin praktizierte Einordnung und Kalkulation der wirtschaftlichen Forschungsprojekte angemessen und zielführend ist. Daher plant die HTW Berlin, ihr System der Trennungsrechnung einer Evaluation zu unterziehen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Eine im Zusammenhang mit der Auftragsforschung oder teilweise auch der sogenannten hoheitlichen Forschung wichtiger werdende Frage ist die nach dem Schutz der Forschung durch Compliance. Zwar verfügt die HTW Berlin mit einer Innenrevision und der freiwilligen Anwendung der Antikorruptionsrichtlinie des Landes Berlin über wirksame Instrumente der Prävention, doch erscheint es vor dem Hintergrund steigender Erwartungen beim Einwerben von Drittmitteln geboten, diesem Thema weiter die erforderliche Aufmerksamkeit zu widmen. Schließlich ist eine Compliance-Strategie der HTW Berlin auch gefragt, um die sensible Abgrenzung von wissenschaftlicher Erkenntnis, politisch-gesellschaftlicher Meinung und politischer bzw. administrativer Entscheidungsbildung in jedem Anwendungsfall neu zu hinterfragen und zu beantworten.

Der Zuwachs von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen erhöht unter anderem die Forschungskapazität und – aufgrund der Promotionsvorhaben – auch die Forschungsmotivation der HTW Berlin. Entsprechend haben alle Fachbereiche in ihren Konzepten für die Einführung des wissenschaftlichen Mittelbaus in den Jahren 2018 bis 2022 die Einbindung der Mitarbeiter_innen auch in die Forschungsaktivitäten vorgesehen. Dies lässt einen entsprechenden Effekt auf den Erfolg bei der Drittmittelinwerbung erwarten und wird in die Strategien der Forschungsmittelakquise sowie der Personalentwicklung eingehen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen impliziert auch ein klares Erwartungsmanagement, das es als Organisation gemeinsam zu entwickeln gilt, da die Forschungsaktivitäten zahlreicher wissenschaftlicher Mitarbeiter_innen eine neue Situation und wertvolle Chance für die HTW Berlin darstellen. Das Konzept der HTW Berlin zur Einführung eines haushaltsfinanzierten Mittelbaus aus dem Jahr 2018 ist daher fortzuschreiben und weiterzuentwickeln.

Zentrales Element der Forschungsleistung bleiben Publikationen, die im Hinblick auf Qualität und Quantität stimuliert werden sollen. In der Open-Access-Strategie der HTW Berlin liegt dafür ein Ansatz, denn Open Access kann den Verbreitungsgrad von Forschungsergebnissen signifikant erhöhen. Gleichzeitig kann so Transparenz über die Forschungsbasis hergestellt werden. Im Rahmen der EU-fit-Strategie bekennt sich die HTW Berlin klar zu Open Access und wird die Hochschulangehörigen ermutigen

und darin unterstützen, die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten sowie ihrer wissenschaftlichen Daten auf diesem Wege zu publizieren. Weiterhin wird die HTW Berlin ihren hohen Standard bei den Publikationen unter Beachtung ihrer Richtlinien zur »guten wissenschaftlichen Praxis« aufrechterhalten und leben. Forschung an der HTW Berlin unterliegt insgesamt einem strengen ethischen Anspruch. Hierzu orientiert sich die HTW Berlin an »Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis«. Im Rahmen der Entwicklung ihrer EU-fit-Strategie hat sie einen Beirat berufen, der sich auch um die Einhaltung der Vorgaben in Forschung und Transfer sowie die stete Weiterentwicklung ethischer Richtlinien in Zusammenarbeit mit der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs (FNK) kümmern wird.

3.3 Gesellschaftliche Innovation

Die HTW Berlin ist aus vielfältigen Gründen eine Expertin der Transformation. Als Neugründung und Fusion der frühen 90er-Jahre hat sie im Osten Berlins die sie umgebende Transformation miterfahren und mitgestaltet. Sie hat die vielfältigen Geschichten ihrer drei Vorgänger_inneneinrichtungen integriert und fortgeschrieben und innerhalb des Berliner Wissenschaftssystems erfolgreich ihren Platz definiert und ausgestaltet. Sie war stets und ist heute ein Ort der Begegnung für Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Hintergründe; auch in Zeiten akuter sozialer, ökonomischer und kultureller Desintegrationstendenzen. Diese Erfahrung ist ein prägender Aspekt der Identität der HTW Berlin. Stets sucht sie das Engagement für den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer Transformation zum Besseren. Dabei befragt sie sowohl Innovationen als auch Krisen nach ihrem Wirksamkeitspotential.

Neben der Digitalisierung, die in besonderer Breite Gegenstand ihrer Studiengänge und Forschung, aber auch der organisatorischen Praxis ist, oder der Befassung mit Nachhaltigkeit, regenerativen Energien und Klimawandelanpassung möchte die HTW Berlin auch dem Wissenschaftsskeptizismus und der Krise des offenen und faktenbasierten Diskurses begegnen. Dafür bereitet sie gemeinsam mit Nachbarn und gesellschaftlichen Akteur_innen die Veranstaltungsreihe »Zukunftsgespräche« vor, mit der sie ab 2020 der Versachlichung der die Gesellschaft bewegenden und oft spaltenden Debatten zu Zukunftsfragen dienen möchte. Dabei greift sie insbesondere die Themen auf, die ihre unmittelbare Umgebung beschäftigen, wie Verkehr, Wohnen und Arbeiten.

Aber die HTW Berlin richtet ihren Blick nicht nur nach außen, wenn sie neue Fragen und Antworten sucht. Sie öffnet ihre Ohren auch nach innen. Ihre Studierendenschaft befasst sich nicht erst seit Fridays for Future mit den ökologischen, sozialen und ökonomischen Implikationen des globalen Wandels. Im Sinne dieser Offenheit wird die HTW Berlin mit dem »Haus der Transformation« am Campus Wilhelminenhof eine Initiative ihrer Studierenden aufgreifen und in den nächsten Jahren einen realen Ort schaffen, an dem sich Studierende, Lehrende und Partner_innen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzen, um gemeinsam Ideen und Maßnahmen für eine nachhal-

tige Zukunft zu entwickeln. Auch diese neue Initiative zeigt: Die HTW Berlin ist Teil der Gesellschaft, deren Veränderung sie mitgestalten will. Deshalb strebt sie eine möglichst fortschrittliche und glaubwürdige Gestaltung ihrer Organisation und Prozesse an. Ihren aufklärerischen Auftrag versteht sie in diesem Zusammenhang so, dass Grundsätze der Arbeitnehmer_innenbeteiligung ebenso beachtet werden wie Arbeitnehmer_innenrechte. Die Hochschule wird ihren Betrieb möglichst umweltschonend und klimafreundlich gestalten und hat den Anspruch, in der Umsetzung von Chancengleichheit und Diversität, der Einhaltung von Antidiskriminierungsgrundsätzen, aber auch der religiösen und weltanschaulichen Toleranz stets vorbildlich zu handeln.

4. Transfer

Wissenschaftliche Innovation und Transfer sind zwei Seiten derselben Medaille. Ohne Transfer in die Gesellschaft und Praxis bleibt wissenschaftliche Innovation ohne Wirkung. Ohne Transfer von Innovationslücken in die Hochschulen und Forschungseinrichtungen findet wissenschaftliche Innovation nicht oder weniger statt. Daher leitet die HTW Berlin ein multidirektionales Verständnis von Transfer. Als Agentin sowohl wissenschaftlichen als auch gesellschaftlichen Wandels möchte sie so viele Fragen und Probleme wie möglich aufgreifen und ihre Lösungsansätze und -vorschläge nach außen tragen. Dafür entwickelt die Hochschule in den nächsten Jahren ein umfassendes Transferkonzept.

4.1 Transfer über Köpfe

Der Career Service der HTW Berlin unterstützt Studierende und Absolvent_innen bis zu einem Jahr nach dem Abschluss bei der beruflichen Orientierung, bei der Praktikumsuche und beim Übergang in das Berufsleben. Damit ist er ein wichtiger Treiber des Transfers. Pro Jahr führt der Career Service ca. 600 individuelle Bewerbungschecks, -beratungen und Coachings auf Deutsch und Englisch durch und richtet zahlreiche Workshops, Exkursionen und arbeitsmarktbezogene Podien aus. Die Fokussierung des Career Services auf frühzeitige berufliche Orientierung durch die Entwicklung eines eigenen Coaching-Angebotes und auf zusätzliche eigene Workshop-Formate bedeutet ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal in der Berliner Hochschullandschaft.

In den kommenden Jahren wird der Career Service die sehr diversen Hintergründe und Bedarfe der Studierenden fokussieren. So haben bereits jetzt etwa 35 Prozent der Studierenden, die Beratungen in Anspruch nehmen, einen internationalen Hintergrund. Zukünftig nimmt der Career Service noch stärker Menschen mit Fluchterfahrung in den Blickpunkt. Hier wird es zunächst um eine erste Orientierung auf dem Berliner Arbeitsmarkt sowie die gezielte Unterstützung bei der Suche nach und der Bewerbung um ein Fachpraktikum gehen. Zudem berät der Career Service niedrighschwelliger zur Klärung erster Orientierungsfragen und entwickelt Angebote, die der Reflexion eigener Ziele und Werte als Grundlage der beruflichen Orientierung und Entscheidung dienen. Der Career Service erarbeitet in den kommenden Jahren zudem breite und individuelle Plattformen persönlicher Begegnung und Vernetzung mit Unternehmen und Alumni.

Wie viele deutsche Hochschulen bemüht sich die HTW Berlin seit 2000 verstärkt um den Kontakt und die Kooperation mit ihren Absolvent_innen. Mit der Ausstellung »25 Zukunfts(t)räume« hat sie anlässlich des 25jährigen Bestehens Alumni befragt und eingeladen, ihren beruflichen Weg ausgehend von den Erfahrungen des Studiums an der HTW zu berichten. 25 Alumni haben im Rahmen einer Ausstellung beim Fest zum HTW-Jubiläum Studierenden, Mitarbeiter_innen und Festbesucher_innen ihre von der HTW Berlin ausgehenden Zukunftsideen präsentiert. Die HTW Berlin interessiert sich jedoch nicht nur retrospektiv für diese Wirkung des Studiums auf Biografien. Eine Aufgabe der kommenden Jahre wird vielmehr sein, diese Perspektive gezielt mit der der

aktuellen Studierenden zu verknüpfen und den Austausch und die langfristige Einbindung der Alumni in die Arbeit der HTW Berlin zu ermöglichen. Dazu werden die vorhandenen Informationen konsolidiert und für eine stärkere Vernetzung zwischen Hochschule, Studierenden und Absolvent_innen genutzt.

4.2 Kooperationen und Netzwerke

Kooperationen sind ein entscheidender Treiber der wissenschaftlichen Erneuerung. Die HTW Berlin unterhält ein dichtes Netz von Partnerschaften mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Instituten, Kultureinrichtungen, Verbänden und Vereinen sowie großen, mittleren und kleinen Unternehmen. Zu ihren institutionellen Partner_innen zählen unter anderem Fraunhofer-Institute, das Helmholtz-Zentrum Berlin, das Deutsche Archäologische Institut, das Deutsche Elektronen-Synchrotron, die Stiftung Deutsches Technik Museum Berlin, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung sowie das Berliner Museum für Naturkunde.

Diese institutionalisierten Kontakte werden um eine große Zahl individueller und zum Teil langjährig bestehender Partnerschaften der Professor_innen in ihrem persönlichen Lehr- und Forschungsumfeld ergänzt; seien es Unternehmen, die Praktikumsplätze oder Themen für Abschlussarbeiten anbieten, Auftraggeber_innen wissenschaftlicher Dienstleistungen oder Praktiker_innen im selben Wissensgebiet, die akademische Anbindung oder Gelegenheiten zur Weiterbildung suchen und/oder als Lehrbeauftragte die HTW Berlin bereichern.

Mit ihren Partnerschaften und Kooperationen belegt die HTW Berlin sowohl ihre ausgeprägte Praxisnähe als auch den hohen Standard ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Fortlaufend gewinnt sie neue Partner_innen hinzu. Sie möchte auch weiter ihre regionale Wirksamkeit stärken. Daher wird sie ihre Kooperationsbeziehungen mit Unternehmen, Vereinen und politischen Akteur_innen speziell aus Berlin und den Bezirken Lichtenberg und Treptow-Köpenick intensivieren und dabei gerade die Interessen dieser Bezirke sowie der Stadt Berlin im Auge behalten. Bewährte Formen der Zusammenarbeit wurden dafür in der Vergangenheit entwickelt, und neue treten hinzu, so zum Beispiel der Neustart der Innovationswerkstatt, die Fortführung der bewährten Zusammenarbeit im Rahmen der Zukunftsorte mit der Stadt Berlin oder der Aufbau eines InnoHubs sowie eines Europäischen Kulturforums an der Spree. Niedrigschwellige Angebote wie das Besuchsformat des »Company Thursday« sollen dazu beitragen, die Hürden zwischen Wirtschaft und Wissenschaftsbetrieb abzubauen und gleichzeitig die Professor_innen bei Kooperationsanbahnungen für Forschungsprojekte unterstützen.

Eine besondere Aufmerksamkeit bei der weiteren Vernetzung mit dem wirtschaftlichen Umfeld sollen kleine und mittlere Unternehmen in Berlin und Brandenburg erfahren, die einen Bezug zu den HTW-Forschungsschwerpunkten und -Clustern aufweisen. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen sind offen für einen wechselseitigen

Austausch, versprechen also auch einen Transfer in die HTW Berlin hinein. Zudem ist geplant, dass die HTW Berlin ein Angebot als Hauptstadt-Hub auch für mittelständische Unternehmen aus anderen Regionen Deutschlands aufbaut.

Die HTW Berlin ist in verschiedenen Hochschulnetzwerken aktiv und will ihre Aktivitäten in ihnen weiter ausbauen. So ist sie mit dem Kompetenzzentrum für Angewandte Informatik an dem vom Land Berlin geförderten Institut für angewandte Forschung (IFAF) beteiligt. Aus den Förderprogrammen des IFAF wurden zwischen 2015 bis 2018 insgesamt 2,3 Mio. Euro IFAF-Fördermittel eingenommen; dies entspricht einem Anteil von sieben Prozent der gesamten Drittmiteinnahmen der HTW Berlin. Zu den Netzwerken zählt auch der deutschlandweite Verbund HAWtech – Hochschulallianz für Angewandte Wissenschaften, in dem sich die Hochschule in den kommenden Jahren weiter engagieren wird. Über den HAWtech-Verbund ist die HTW Berlin auch Mitglied im Nationalen Mintforum und plant dort in den nächsten Jahren eine noch stärkere Rolle wahrzunehmen. Im Zusammenschluss der vier staatlichen und zwei kirchlichen Berliner Fachhochschulen wurde BIT6 als Verbund gegründet, um die Transferleistung der Fachhochschulen weiter zu steigern und die Zusammenarbeit auszubauen. Die HTW Berlin bekennt sich zur Arbeit in den Verbänden und wird dies auch in der Kommunikation und in einer erneuten gemeinsamen Antragstellung mit den anderen Berliner Hochschulen für die Ausschreibung Innovative Hochschule des Bundes ausdrücken.

4.3 Gründung

Die HTW Berlin hat seit 2017 ihre Maßnahmen und Strukturen zur Förderung und Unterstützung von Gründungen ausgeweitet. Allerdings erfolgte dies – wie bei vielen neuen bzw. neueren Hochschulaufgaben – zu einem überwiegenden Teil auf der Basis von Projektfinanzierungen, also in befristet geschaffenen Strukturen. Mit dem Hochschulvertrag 2018 bis 2022 hat die HTW Berlin nun die Möglichkeit, in einem geringen Umfang geschaffene Unterstützungsstrukturen für Gründungen weiter zu verstetigen und im Start up-Kompetenzzentrum zu bündeln. Daneben erhalten mit der Einführung eines wissenschaftlichen Mittelbaus auch die Fachbereiche zusätzliche personelle Ressourcen, die sie für die Gründungsförderung in ihrer Zuständigkeit einsetzen können.

Über Gründungsinteressierte verfügt die HTW Berlin in allen Fachbereichen. Zudem gibt es in den Fachbereichen 3 und 4 in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen fachliche Schwerpunkte im Bereich der Unternehmensgründung. Zusätzlich engagieren sich Professor_innen in den produktionsorientierten Fächern der Ingenieurwissenschaften, der Informatik und der Gestaltung für gründungsinteressierte Studierende und Start-ups. Um das Gründungsthema noch intensiver zu verbreiten, sollen die von der HTW Berlin ausgehenden Gründungsaktivitäten unter Einbeziehung von Erfolgsgeschichten verstärkt kommuniziert werden.

Die HTW Berlin sieht ihr Potential und ihren Ideenreichtum bei der Gründungsförderung noch nicht ausgeschöpft und möchte daher ihre vielfältigen Unterstützungsangebote in der Sensibilisierungs- und Qualifizierungsphase weiterentwickeln und Entrepreneurship Education im Lehr- und Forschungsbetrieb fest verankern. Dabei möchte sie insbesondere ihre ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung in Lehre und Forschung weiter profilieren und konkretisieren. In diesem Sinne positioniert sie sich mit ihren Angeboten für Gründer_innen an der Schnittstelle von Technologie und Nachhaltigkeit und baut insbesondere die Gründungsunterstützung in den MINT-Studiengängen aus, ohne andere Bereiche wie die Kultur- und Kreativwirtschaft aus dem Blick zu verlieren.

Für eine erfolgreiche Gründungsförderung ist ein entsprechendes Gründungsumfeld erforderlich. Daher setzt die HTW Berlin verstärkt auf gründungsbezogene Kooperationen mit Unternehmen und die Zusammenarbeit in Netzwerken, zum Beispiel durch die jüngst mit dem Bosch Startup Harbour geschlossene Kooperation zur gemeinsamen Vergabe des ESF-Förderinstrumentes »Berliner Startup-Stipendium für angehende Gründer_innen«. Zu einer solchen intensivierten Kooperation zählt auch, Gründungs-förderungsangebote nicht nur nach innen zu richten, sondern auch nach außen. Daher werden Angebote mit Unternehmen für Gründungsvorhaben im gesamten Lebenszyklus eines Start-ups entwickelt. Ein vielversprechendes Instrument dafür stellen Mentoring-Programme dar. Ebenso sollen Alumni, die aufgrund der oben erwähnten intensivierten Kontaktpflege als Kooperationspartner der HTW Berlin gewonnen werden konnten, und der neu eingerichtete Gründungsbeirat der HTW Berlin in die Weiterentwicklung der Gründungsstrategie einbezogen werden. Schließlich müssen auch interne Forscherteams, die langfristig ihre Leistungs- und Innovationskraft erwiesen haben, als Kandidat_innen für Ausgründungen bedacht werden.

Gründung braucht Raum: Arbeitsplätze für Start-ups, Raum für Begegnungen, Austausch und Workshops, Beratung und Coaching, einen Ort, der Gründung sicht- und erfahrbar macht. Soll die Gründungsidee in der HTW Berlin noch kräftiger zünden, muss sich ein Gründungszentrum buchstäblich im Zentrum befinden. Daher strebt die HTW Berlin die Einrichtung eines zentralen Gründerortes auf dem Campus Wilhelminenhof an.

4.4 Third Mission

Die HTW Berlin versteht sich als Hochschule in gesellschaftlicher Verantwortung mit Fokus auf die Region. Sie will daher ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und Third Mission mit lokalem Bezug fördern und sichtbar machen. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Transformation sind dafür wichtige inhaltliche Bausteine von Lehre und Forschung. Das breite Spektrum ihrer Third-Mission-Aktivitäten wird die HTW Berlin künftig noch stärker thematisch fokussieren. Städtische und posturbane Zukunftsideen sieht sie dabei als Leitgedanken.

Bereits jetzt stammen ca. 60 Prozent aller forschungsbezogenen Kooperationspartner_innen aus Berlin und Brandenburg. Die HTW Berlin wird ihre regionalen Kooperationsbeziehungen ausbauen und einen Beitrag zur Stärkung der Innovations- und Wirtschaftskraft beider Länder leisten. Ihr unmittelbares gesellschaftliches Engagement, insbesondere im lokalen Bereich, zeigt sich an zahlreichen Aktivitäten wie der Teilnahme am Fest für Demokratie in Schöneweide, der aktiven Mitarbeit im Bündnis für Demokratie und Toleranz des Bezirks Treptow-Köpenick, der Gastgeberinnenrolle bei der Kinderuni Lichtenberg oder durch die Zusammenarbeit mit lokal engagierten Vereinen. In die weitere Entwicklung des Standortes Schöneweide möchte sich die HTW Berlin aktiv einbringen und den Zukunftsort Schöneweide/Südost mitgestalten. Mit den in 2020 startenden Zukunftsgesprächen wird sie dafür auch ein diskursives Forum schaffen und sich mit diesem sowie anderen Angeboten wie zum Beispiel Bürgerdialogen oder Citizen-Science-Formaten als Ort der Begegnung positionieren und der Zivilgesellschaft zugänglich machen.

Um die Ausweitung der Third-Mission-Aktivitäten zu gewährleisten, setzt sich die HTW Berlin für die Verstetigung von öffentlichen Mitteln ein. Längst sind viele Aufgaben stark in die Hochschulen integriert worden, ohne dass sich dies entsprechend und nachhaltig in der Grundfinanzierung abgebildet hätte. Der Hochschulvertrag 2018 bis 2022 betritt bei diesem Problem – auch bundesweit – Neuland, indem er den Hochschulen für einzelne Third-Mission-Themenbereiche partielle Verstetigungsmöglichkeiten anbietet. Diese Politik der Verstetigung ausgewählter Third-Mission-Themenfelder begrüßt die HTW Berlin ausdrücklich. Sie sollte fortgesetzt und ausgeweitet werden, damit die Berliner Hochschulen dauerhaft ihre Dritte Mission erfüllen können.

4.5 Transfer- und Wissenschaftskommunikation

Die HTW Berlin möchte als wissenschaftliche und gesellschaftliche Innovations-schmiede sichtbar werden. Daher wird sie die Wissenschafts- und Transferkommunikation professionalisieren und ausbauen. Für die Analyse und Beantwortung der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart – Klimawandel, Verknappung fossiler Ressourcen, Digitalisierung, Migration, tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern, Demokratieverständnis – muss eine durchlässige Wissenschafts- und Wissenskultur formiert werden, in der Forschungsprozesse transparent gestaltet und stärker an den Bedürfnissen der Nutzer_innen ausgerichtet werden. In Zeiten erstarkender populistischer Bewegungen und sogenannter Fake-News-Debatten steht die Wissenschaft in der Verantwortung, belegbare Erkenntnisse zu gewinnen und zu kommunizieren und zugleich ihre Arbeit und deren Mehrwert für die Gesellschaft zu erklären und zu transportieren. Dazu zählt auch, die wechselseitigen Tugenden von Kritik und Kritikfähigkeit, die die Essenz von Wissenschaft und Gestaltung bilden, wieder in das diskursive und gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken. Dieser Verantwortung nimmt sich die HTW Berlin an und baut ihr Engagement in den Bereichen Third Mission sowie Transfer- und Wissenschaftskommunikation aus.

Dabei knüpft die HTW Berlin an etablierte Diskursformen und Veranstaltungen an und setzt gleichzeitig neue Akzente in der Ausgestaltung der Kommunikation. In den vergangenen Jahren hat sich die Hochschule als Standort für ein breites Publikum geöffnet und sich als kooperativer Ausrichter von Veranstaltungen profiliert. Im Vergleich zu 2012 hat die HTW Berlin 2018 rund 40 Prozent mehr Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt; dies zeigt das Interesse und den Bedarf im Südosten Berlins und das gestiegene Engagement ihrer Professor_innen und Mitarbeiter_innen. Mit etablierten und erfolgreichen Veranstaltungen wie der Langen Nacht der Wissenschaften, dem Girls' Day, der Mädchen-Machen-Technik-Woche, dem Deutschen Preis für Wirtschaftskommunikation oder der »Werkchau« öffnet sich die HTW Berlin der lokalen Bevölkerung, Schulen, Unternehmen und der interessierten Öffentlichkeit und hat dabei bezirkliche Interessen genauso im Blick wie städtische Zukunftsthemen.

Innovative und transformative Ansätze sind gerade im Bereich der Wissenschaftskommunikation zu erarbeiten. So hat der Generationswechsel in der Professor_innenschaft bereits zu einer veränderten Kommunikation in die Fach-Communities geführt. Die Bedeutung der digitalen Kommunikation sowie der Nutzung sozialer Medien ist bereits gestiegen und wird weiter ausgebaut. Zukünftig werden Förderanträge stets den Aspekt der Verfügbarmachung und Präsentation von Wissenschaft und ihrer Ergebnisse im Blick haben. Daher etabliert die HTW Berlin ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für ihre Wissenschaftler_innen und hilft bei der »Vermarktung« der Forschung über eigene Kanäle.

Nicht nur nach außen wird die Transfer- und Wissenschaftskommunikation an Bedeutung gewinnen, sondern sich auch nach innen durch neue Formate an die Hochschulangehörigen richten. Mit dem neu konzipierten Format »Transfer im Fokus« wird die HTW Berlin ab dem Sommersemester 2020 ihren vielfältigen Projekten und Transferaktivitäten an der Hochschule größere Sichtbarkeit verleihen. Das übergeordnete Thema wird von Semester zu Semester wechseln, die Grundidee aber bleibt: den interdisziplinären Austausch zu intensivieren und die breite Palette der Transferaktivitäten in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken. Die Themen befinden sich stets an der Schnittstelle von Nachhaltigkeit und Technologie und entwickeln dabei positive Zukunftsvisionen. Zu sehen sind die Ergebnisse im öffentlichen Raum entsprechend den Zielen einer auf aktive Gestaltung zielenden Transfer- und Wissenschaftskommunikation: sichtbar im Stadtbild, offen in den Bezirken und gegenüber einem breiten Publikum, inspirierend für neue Kooperationspartner_innen, begeisternd für die HTW Berlin selbst und kreativ in der Ausgestaltung neuer Formen des Austausches und der Zusammenarbeit.

5. Entwicklung der Studierenden

Die Aufnahme eines Studiums ist mutig. Und sie stellt eine erhebliche Investition dar, seitens der/des Student_in, aber auch der HTW Berlin. Umfangreiche Ressourcen und Zeit werden aufgebracht, ebenso viele Anstrengungen und Hoffnungen. Daraus erwächst für beide die Verantwortung, aus dieser Investition das Beste zu machen. Trotz ihrer Größe mit annähernd 14.000 Studierenden begreift die HTW Berlin diese Verantwortung als eine individuelle für jede_n Student_in. Sie umfasst Hilfe bei der Entscheidung für das passende Studium, Wahrnehmung und Förderung des Studier Erfolgs zum Beispiel durch optimale Lehr- und Lernangebote, transparente, einfach zugängliche und moderne Verwaltungsservices, das rechtzeitige Öffnen der Perspektive auf die Möglichkeiten nach dem Examen und Augenhöhe bei der Einbindung studentischen Engagements in die Gestaltung der Hochschule.

5.1 Rekrutierung

Seit einem Jahrzehnt erfreut sich die HTW Berlin einer kontinuierlich steigenden Nachfrage nach ihren Studienplätzen. Dieser erfreuliche Trend hat ihr einen bedeutenden Transfer der Neugierde, der Perspektiven und junger hoffnungsvoller Biografien in die Studiengänge und Fachbereiche beschert. Die nachfrageseitigen Innovationseffekte daraus wurden durch die Anstrengungen der Hochschule, Gleichstellung und Diversität auch im Bereich der Studierendenschaft zu fördern, weiter gesteigert.

Nachdem die doppelten Abiturjahrgänge ihre hochschulische Ausbildung absolvieren bzw. absolviert haben und die (Spät-)Auswirkungen der Abschaffung von Wehr- und Zivildienst ausklingen, erfährt die HTW Berlin seit zwei bis drei Jahren trotz allgemein steigender Studierneigung und ihrer hohen Attraktivität einen Rückgang des Nachfragedruckes. Dies zeigt sich in einem Rückgang der Bewerbungszahlen, weniger in einem signifikanten Rückgang der tatsächlichen Studierendenzahlen. Allerdings bleiben bei einzelnen Studiengängen Studienplätze frei; die HTW Berlin verliert 2020 basierend auf den Zahlen der Jahre 2017 und 2018 erstmals bei der landesinternen leistungs-basierten Hochschulfinanzierung wegen geringer Rückgänge bei den Indikatoren Studierende in der Regelstudienzeit und Absolvent_innen. Die HTW Berlin muss diese Trends und Signale ernst nehmen und sowohl bei der Rekrutierung der Studierenden als auch der Förderung des Studiererfolgs neue Ideen entwickeln.

Das Studierendenrecruiting muss deshalb sowohl vom Zentralbereich als auch von allen Fachbereichen und Studiengängen intensiviert werden. Es bedarf hier einer Offensive, bei der das Ziel nicht nur das Besetzen aller Studienplätze ist, sondern die Attraktion so vieler Bewerber_innen, dass sich die HTW Berlin die Besten aussuchen kann. Hierfür müssen umfangreiche Analysen angestellt werden, die unter anderem die folgenden Fragenkomplexe beantworten:

- Warum entscheiden sich Studieninteressent_innen für ein Studium an der HTW Berlin? Warum entscheiden sie sich dagegen?

- Welchen Studiengängen gelingt es nicht, ausreichend Bewerber_innen anzusprechen? Welche formalen und inhaltlichen Ursachen liegen dafür in den Studiengängen selbst?
- Wie muss die HTW Berlin den »Absatzkanal« für ihre Studienplätze, also ihren Bewerbungs- und Zulassungsprozess, idealerweise gestalten, um die richtigen Interessent_innen in ausreichender Zahl möglichst früh an sich zu binden? Gibt es Stellen, an denen sie gegenwärtig genau das Gegenteil bewirkt und sich den Erfolg erschwert? Wie kann sie diese Selbstbeschränkungen möglichst kurzfristig und wirksam aufheben?
- Wie muss die HTW Berlin ihre Marke als wissenschaftliche und künstlerische Ausbildungseinrichtung schärfen und kommunizieren?

Die Beantwortung dieser Fragen und die daraus abzuleitende Strategie ist eine umfassende, viele Bereiche der HTW Berlin fordernde Aufgabe, die bis zum Ende des Jahres 2020 abgeschlossen sein soll. Eine solche Strategie »Intake 2020+« wird studienreformerische Maßnahmen, wie sie von den Fachbereichen teilweise schon angedacht und umgesetzt werden, umfassen. Zusätzlich erarbeitet die HTW Berlin Maßnahmen zur zielgruppengerechten Ansprache von Interessent_innen, gestaltet den Bewerbungs- und Zulassungsprozesses neu, verstärkt die Studienberatung und etabliert ein entsprechendes Marketing. Einzelne Maßnahmen sollen dabei bereits während der Strategieentwicklung umgesetzt werden, soweit Sinn und erwartete Wirkung unstrittig sind.

Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist die HTW Berlin eine Expertin der Durchlässigkeit. Bereits heute zieht sie unter allen Berliner Hochschulen die meisten Studierwilligen ohne Abitur an und erzielt in der Ausbildung dieser Studierendengruppe sehr gute Erfolge. Dennoch werden weitere Möglichkeiten zur Förderung von Durchlässigkeit gesehen. So initiiert die HTW Berlin aktuell das bundesfinanzierte Projekt »Oja! – Orientierungsjahr Ausbildung und Studium«, das modellhaft in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer ein Orientierungsstudium (basierend auf dem Bachelorstudiengang Gebäudeenergie- und -informationstechnik und modellhaft für mehrere Ingenieurstudiengänge) für solche jungen Menschen anbieten wird, die sich noch zwischen Studium und Berufsausbildung entscheiden wollen. Wenn sich dieser Ansatz bewährt, soll er auf weitere Studienangebote im MINT-Bereich ausgeweitet werden. Andere bestehende oder mögliche Ansätze der Förderung von Durchlässigkeit und Diversität werden geprüft oder intensiviert, so zum Beispiel Kooperationen mit Schulen zur Studienorientierung und Entwicklung der Studierfähigkeit.

Seit 2015 bemüht sich die HTW Berlin zudem um die gezielte Förderung von Geflüchteten, die ein Studium aufnehmen wollen oder bereits studieren. Dazu wurden finanziert aus Bundes- und Landesmitteln umfangreiche Angebote von der Beratung über gezielte Studienorientierung und Unterstützung in der Studieneingangsphase bis hin zu besonderen Empowerment-Formaten für geflüchtete Frauen aufgebaut. Dieses Engagement möchte die HTW Berlin auch in Zukunft fortsetzen.

5.2 Studiererfolgsförderung

Durchlässigkeit ist auch ein wesentliches Instrument bei der Förderung des Studiererfolgs. Oft beginnt die Erhöhung der Durchlässigkeit des Studiums, indem unbeabsichtigte Barrieren im Studium beseitigt werden. Daher hat sich die HTW Berlin vorgenommen, die Anzahl der Auflagen beim Wechsel von Studiengängen innerhalb der Hochschule zu minimieren. Dasselbe gilt für Wechsler_innen aus anderen Hochschulen in die HTW Berlin.

Ein anderer Aspekt der internen Durchlässigkeit liegt in den Curricula. Ein stärker modularisiertes Studium mit Anrechnung von Leistungen aus ähnlichen Modulen anderer Studiengänge wird nicht nur interne Wechsler_innen fördern, sondern auch die Motivation, ohne Wechsel des Studienfachs einzelne Studienleistungen in einem anderen Studiengang oder Fachbereich zu erbringen. Auf diesem Wege würde die HTW Berlin die ohnehin von ihr gewünschte Interdisziplinarität bereits an der Basis fördern.

Eine Chance zur Förderung liegt auch in den Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsmodulen. Die Studienordnungen der HTW Berlin sehen vor, dass neben den Kernfächern eines Studienganges ergänzende Fächer in angrenzenden Bereichen oder mit allgemeinwissenschaftlichem Charakter zu studieren sind. Diese Lehrangebote werden noch zu oft auf Ebene der einzelnen Studiengänge formuliert und positioniert. Dagegen würde ein studiengangübergreifendes Angebot und eine entsprechende Belegung die Mobilität der Studierenden innerhalb der Hochschule und auch den Austausch der Fächerkulturen fördern. Schließlich liegt gerade im Bereich der Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsmodule eine zusätzliche Chance, projektorientiertes Lehren und Lernen an der HTW zu erweitern.

Studienerfolg sollte aber auch sehr viel differenzierter beobachtet und bewertet werden. Dies gilt sowohl für die einzelnen Studierenden als auch die Lehrenden, die Hochschulleitung sowie die Studiengänge und Fachbereiche. Daher hat die HTW Berlin in 2018 begonnen, zusammen mit dem Zentralreferat Hochschulentwicklung und Qualitätsmanagement ein Studiengangsmonitoring zunächst für die Fachbereiche und Studiengangsprecher_innen einzuführen. Zu einem späteren Zeitpunkt soll dies für die Studierenden und Lehrenden bei Beachtung datenschutzrechtlicher Bestimmungen auch mit dem Campus-Management-System der Hochschule verknüpft werden, um ein Selbstmonitoring zu ermöglichen.

Rückmeldungen der Student_innen ergeben zum Teil weitere Verbesserungsbedarfe bei der Unterstützung von Studierenden mit Kind. Dies gilt zum Beispiel für die nicht immer funktionierende Notfallbetreuung für Kinder oder die mangelnde Flexibilität bei der Festlegung von Labor- oder abendlichen Lehrveranstaltungen. An der Verbesserung dieser Bedingungen arbeiten sowohl die Fachbereiche als auch das Familienbüro in der Zentralverwaltung der HTW Berlin.

5.3 Services für Studierende

Die Weiterentwicklung der für die Studierenden vorgehaltenen Services wird in den kommenden Jahren stark von der Einführung eines integrierten Campus-Management-Systems geprägt sein. 2017 ist ein umfängliches Vorprojekt gestartet, innerhalb dessen erfolgskritische Prozesse des Student Life Cycle untersucht und mit dem Leitmotiv der Studierendenfreundlichkeit in ein Soll-Optimum überführt wurden. Mit der Entscheidung, die Zusammenarbeit mit dem bisherigen Softwareprovider HIS eG zu beenden, wurde 2019 per europaweiter Ausschreibung das für die HTW Berlin am besten geeignete System samt Anbieter_in gesucht. Ab 2020 wird die Systemeinführung erfolgen und bis voraussichtlich 2023 abgeschlossen sein. Übergeordnetes Ziel ist ein besserer Service für Studierende und Lehrende bei gleichzeitiger Entbürokratisierung und Prozessvereinfachung. Dazu gehört auch die Herstellung einer höchstmöglichen und dennoch datenschutzkonformen Transparenz. Daneben wird die Einführung eines neuen Campus-Management-Systems einen entscheidenden Beitrag bei der Gestaltung eines Studienverlaufsmonitorings leisten, das unter anderem dazu beitragen soll, studienorganisatorische Hemmnisse des Studiererfolgs sowie Phasen besonderer Unterstützungsbedarfe der Studierenden zu identifizieren und zu adressieren.

Mit der Einführung der neuen Software wird innerhalb der Abteilung Studierendenservice eine grundlegende Umstrukturierung der Sachbearbeitung durchgeführt: Die Referate Zulassung und Immatrikulation sowie Prüfungsverwaltung sollen zugunsten einer ganzheitlichen Sachbearbeitung zusammengeführt werden, so dass künftig ein_e Sachbearbeiter_in für die Betreuung des kompletten Student-Life-Cycle der jeweils zugeordneten Studierenden zuständig ist. Mit dieser organisatorischen Veränderung werden ein tieferes Verständnis des gesamten Studienverlaufs und mithin eine erhöhte Identifikation, Beratungskompetenz sowie eine größere Aufgabenvielfalt auf der Ebene der Mitarbeiter_innen erwartet. Auf der anderen Seite sollen sich so die Studierenden verstärkt mit »ihren« Sachbearbeiter_innen identifizieren, damit Beratungen mit erhöhtem gegenseitigen Vertrauen und Nutzen für den Studiererfolg einhergehen. Daneben wird die Vereinheitlichung der Sachbearbeitung auch die Zusammenarbeit mit den Fachbereichsverwaltungen im Interesse der Studierenden optimieren, da sich Tandems zentraler und dezentraler Betreuungsverantwortlicher formieren.

Auch in eher formaler Hinsicht werden die Angebote des Studierendenservices weiterentwickelt. Neben einer Optimierung und Abstimmung der Öffnungszeiten und Sprechzeiten mit anderen internen Stellen soll das Angebot im Studierenden-Service-Center, dem »Front Desk«, ausgeweitet werden. Das betrifft sowohl die Erweiterung des Spektrums direkt erbringbarer Dienstleistungen, zum Beispiel der Buchung eines Angebotes des Hochschulsports bei der gleichzeitigen Beantragung eines Ersatzstudierendenausweises, als auch die Ausweitung der Diversitäts-Policy mit der entsprechenden Anpassung aller Dokumente und Formulare, sowie die räumliche Positionierung in der Hochschule: Mit dem Umzug der Abteilung Studierendenservice nach Schöneweide wird das Studierenden-Service-Center im Gebäude A direkt am Eingang des Campus Wilhelminenhof positioniert. Neben dieser Verbesserung der analogen Präsenz möchte die gesamte Abteilung ihre digitale Zugänglichkeit weiter ausbauen.

6. Entwicklung des Personals

Die Gewinnung und Bindung hoch qualifizierten Personals zur Sicherstellung eines innovativen und diskursiv offenen Hochschulbetriebs ist Anliegen der HTW Berlin. Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Fachkräftemangel und sich ändernde Konzepte von und Erwartungen an Arbeitsformen und -bedingungen sind breit wahrnehmbare Aspekte dieses Wandels. Erfreulich an diesen Entwicklungen ist, dass sich für die allermeisten Hochschulabsolvent_innen diverse Möglichkeiten für den Einstieg in den Beruf eröffnen. Auf der anderen Seite ist die Rekrutierung der besten Bewerber_innen bei allen Positionen, die die HTW Berlin anbietet, anspruchsvoller geworden. Daher hat die HTW Berlin begonnen, eine eigene Arbeitgebermarke zu entwickeln und zu schärfen, also die Vorteile einer Beschäftigung bei ihr systematisch zu identifizieren, auszuweiten und zu kommunizieren. Die strategische Gesamtbasis dafür bildet das im Juni 2019 erstmals vorgelegte Personalentwicklungskonzept, das es nun fortzuschreiben und umzusetzen gilt.

Neben gezielten Strategien bei der Entwicklung der einzelnen Beschäftigtengruppen sollen insgesamt die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Wichtige aktuelle Aktionsfelder sind dabei die Überarbeitung verschiedener Dienstvereinbarungen und die Entwicklung neuer Arbeitszeitmodelle, die auch Gleichstellung und Familienfreundlichkeit fördern. Die wenigen und zum Teil rechtlich erheblich eingeschränkten monetären Anreizsysteme sollen durch nicht-monetäre ergänzt werden. Karrierewege für Führungskräfte und Mitarbeiter_innen aller Bereiche und Beschäftigtengruppen sollen entwickelt bzw. aufgezeigt werden, insbesondere auch bei den wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und den Drittmittelbeschäftigten. Schließlich müssen geeignete Personalmarketingmaßnahmen dafür sorgen, dass stets die richtigen Bewerber_innen für alle Vakanzen angesprochen werden.

6.1 Professor_innen

Für die Berufung von Professor_innen hat die HTW Berlin rechtssichere, klare und zielführende Verfahren geschaffen, die auch den besonderen Erfordernissen des Rechtes auf akademische Selbstverwaltung entsprechen. Dabei liegt es in der Natur der Sache, dass die hohe Spezialisierung der hier zu besetzenden Stellen die erfolgreiche Suche nach geeigneten Kandidat_innen anspruchsvoll gestaltet. Ziel der HTW Berlin ist es, auf längere Sicht, ihren Professor_innenanteil von rund 31 Prozent durch mehr Berufungen von Frauen zu verbessern und die im Land Berlin angestrebte Parität zu erfüllen.

Für die Personalgewinnung bei der Gruppe der Professor_innen in den kommenden Jahren stellt sich daher eine doppelte Aufgabe: Es müssen die besten praxiserfahrenen Wissenschaftler_innen gefunden werden, und dies sollen doppelt so viele Frauen wie Männer sein. Insbesondere in den technikwissenschaftlichen Fächern stellt dies eine große Herausforderung dar. So wird zum Beispiel vom Fachbereich 1 zur Weiterentwicklung seines Studienganges Informations- und Kommunikationstechnik die Einstellung einer ersten Frau mit den Mitteln des Head-Hunting forciert. Ähnliches ist

für den Studiengang Computer Engineering geplant. In Studiengängen, in denen bereits höhere Frauenanteile bestehen, soll dieser Stand bei Nachbesetzungen gehalten werden. Insgesamt beteiligt sich die HTW Berlin unter Federführung der Frauenbeauftragten und ihres Referates an dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder und hat die »Satzung zur Verwirklichung der Chancengleichheit der Geschlechter« entwickelt. Im Rahmen des BMBF-geförderten Programms »Professorales Personal für die Zukunft« wird die HTW Berlin darüber hinaus die bisherige Rekrutierungspraxis analysieren und darauf aufbauend Maßnahmen zur Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals erarbeiten.

Durch die Professor_innenbesoldungsreform 2015 und die gegenwärtig stattfindende Angleichung der Beamt_innenbesoldung Berlins an den Bundesdurchschnitt ist eine Professur an der HTW Berlin in den letzten Jahren monetär attraktiver geworden. Dennoch bestehen hier gegenüber anderen Bundesländern und Branchen nach wie vor Wettbewerbsnachteile. Auch befindet sich die leistungsbezogene Professor_innenbesoldung berlinweit in einem Prozess der Neugestaltung, da in Folge gerichtlicher Entscheidungen das Land Berlin seine Einschätzung der rechtlichen Gestaltungsspielräume verengt hat. Konkrete Folge für die HTW Berlin ist, dass es in den Vorjahren nicht gelungen ist, ihre Leistungsbezügeordnung in einer Weise zu reformieren, für die sie auch die Zustimmung des Landes erhält. Da sich hieraus Unsicherheiten und damit weitere Wettbewerbsnachteile ergeben, wird sie sich weiter bemühen, kurzfristig zu einer Lösung zu kommen. Eine neue Leistungsbezügeordnung unter Berücksichtigung von Vorgaben der Senatskanzlei Wissenschaft wurde im November 2019 durch den Akademischen Senat verabschiedet und der Senatskanzlei zur Genehmigung vorgelegt.

Im Interesse einer modernen Lehre wird der Neuberufenenkurs, den alle neu eingestellten Professor_innen durchlaufen, ständig evaluiert und z. B. um Elemente des Einzelcoachings ergänzt.

6.2 Wissenschaftlicher Mittelbau und Drittmittelbeschäftigte

Es ist einer der großen Verdienste des Hochschulvertrages 2018 bis 2022 und des Landes Berlin, dass die Berliner Fachhochschulen erstmals einen haushaltsfinanzierten Mittelbau einführen können. Die dafür in der Vertragsperiode vorgesehenen Mittelzuwächse der HTW Berlin ermöglichen es ihr, bis 2022 insgesamt 61 vollzeitäquivalente Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter_innen zu schaffen und zu besetzen. Auf der Grundlage eines zentralen Konzeptes sowie detaillierter Vorhaben der Fachbereiche werden die Stellen seit 2018 sukzessive ausschließlich in den Fachbereichen eingerichtet und besetzt. Dabei werden sowohl befristete Qualifikationsbeschäftigungsverhältnisse als auch unbefristete Funktionsstellen mit Aufgaben im Wissenschaftsmanagement, der Lehre und Forschung geschaffen.

Obwohl die Mitarbeiter_innenkategorie des wissenschaftlichen Mittelbaus aufgrund zahlreicher Drittmittelbeschäftigungsverhältnisse an der HTW Berlin nicht neu ist, rückt sie erst jetzt verstärkt in den Fokus. Insbesondere für die befristet Beschäftigten im Haushalts- und im Drittmittelbereich müssen passgenaue Personalentwicklungskonzepte geschaffen werden. Das betrifft sowohl die Weiterbildung, bei der unter anderem eine Öffnung des Neuberufenenprogramms und eine engere Zusammenarbeit mit dem Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL) angedacht ist, als auch die aktive Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung individueller Karrierewege und die Sicherstellung einer erfolgreichen Betreuung von kooperativen Promotionsvorhaben. Nachdem die Fachhochschulen mit den Berliner Universitäten ein gemeinsames Promotionszentrum vereinbart haben, gilt es dieses mit Leben zu füllen. Die HTW Berlin bemüht sich zudem, eigene Angebote der Unterstützung und des Austausches auf Fachbereichsebene oder fachbereichsübergreifend, sogenannte Research Schools, zu schaffen, unter anderem weil kooperative Promotionsvorhaben auch mit Universitäten außerhalb Berlins durchgeführt werden.

6.3 Wissenschaftsunterstützendes Personal

Der Fachkräftemangel wirkt sich auch im Bereich des wissenschaftsunterstützenden Personals aus. Für Positionen in der Verwaltung ist es zunehmend schwer, geeignete Mitarbeiter_innen zu finden. Gerade Bewerber_innen mit einer ausdrücklichen Verwaltungsqualifikation – auch im mittleren Dienst – sind in Berlin rar. Versuche, Mitarbeiter_innen aus Bundesländern, die größere Anstrengungen in die Ausbildung von Verwaltungsfachkräften investieren, anzuwerben, fruchten nur selten. Um so mehr muss sich die HTW Berlin bemühen, ihr vorhandenes wissenschaftsunterstützendes Personal mit den Mitteln der Personalentwicklung zu halten. Im Bereich der Weiterbildung werden daher umfangreiche Anstrengungen unternommen, um dieses Instrument zielgerichteter und systematischer einzusetzen.

Da der Fachkräftemangel auch die Suche nach geeigneten Führungskräften deutlich erschwert, befasst sich die Personalabteilung mit der Konzipierung und Implementierung einer mit den einzelnen Abteilungen abgestimmten Nachfolgeplanung. Dafür entwickeln alle Bereiche sogenannte Soll-Organigramme. Nachwuchsförderprogramme werden aufgelegt und mit einer strukturierten Nachfolgeplanung verknüpft. Dabei wird auch das Gleichstellungsziel verfolgt, Aufstiegschancen in Bereichen zu schaffen, in denen diese bisher fehlen. Vorhandene Führungskräfte werden durch gute Weiterbildungsmöglichkeiten, ein Mentor_innenprogramm sowie ein regelmäßiges Feedbacksystem entwickelt und enger an die HTW Berlin gebunden.

2018 wurde in Berlin ein neuer Tarifvertrag für die studentischen Beschäftigten geschlossen. Damit sind studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte in Berlin rechtlich deutlich bessergestellt als in den meisten Bundesländern. Das betrifft Vertragsmindestlaufzeiten, Regelungen zu Krankheit und Urlaub ebenso wie die Entwicklung der Bezüge. Zwar ist dies für den Wirtschaftsplan der HTW Berlin teuer, doch überwiegen die Vorteile, die sich aus dem Tarifvertrag ebenso wie den Bestimmungen des Hochschulvertrages zu der Beschäftigung von Studierenden ergeben. Diese liegen neben Beständigkeit und Kontinuität auch in verbesserten Möglichkeiten, der Verantwortung gegenüber dieser Beschäftigtengruppe gerecht zu werden. Die arbeitsrechtliche Richtigstellung der möglichen Einsatzgebiete studentischer Beschäftigter wurden durch die HTW Berlin umgesetzt. Dafür sind unbefristete Tarifstellen für bisher von studentischen Hilfskräften wahrgenommene Tätigkeiten geschaffen und besetzt worden.

7. Entwicklung der Infrastrukturen und Ressourcen

Für die HTW Berlin stehen in den kommenden fünf Jahren zahlreiche Veränderungen und wegweisende Entscheidungen in den Bereichen Infrastruktur und Ressourcen an. Zum einen erwartet die Hochschule eine Entscheidung aus dem Berliner Senat bezüglich der 1-Campus-Strategie, die, sollte die Entscheidung positiv ausfallen, die gesamte Organisation vor Transformationsprozesse stellen wird. Zudem sind daran zahlreiche finanzielle Entscheidungen geknüpft, die zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht umfassend in die Finanzplanungen der kommenden fünf Jahre einfließen können. Zusätzlich steht die Organisation vor weiteren Innovationsprozessen, die mit Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Smart City und Digitalisierung einhergehen, und die die Zentraleinrichtungen ebenso betreffen wie die Liegenschaften.

7.1 Labore, Werkstätten und Studios

Labore, Werkstätten und Studios sind für die Fachbereiche und Studiengänge eine erfolgskritische und für Studierende ebenso wie für Kooperationspartner_innen attraktive Ressource. Sie verkörpern den Anspruch der Anwendungsorientierung von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und prägen deren Ausbildungsspezifika. Daher muss ihnen eine gestärkte strategische Aufmerksamkeit zukommen. Die HTW Berlin verfügt über 134 Labore, Werkstätten und Studios. In ihnen arbeiten 98 Laboringenieur_innen und Labormitarbeiter_innen. Die Unterhaltung der Labore stellt materiell und organisatorisch eine besondere Herausforderung dar. Zugleich sind sie eine Ressource, die die HTW Berlin intensiver bedenken und nutzen sollte. Daher wird die HTW Berlin ein neues Laborkonzept entwickeln, das über die reine Administration der Einrichtung, des Betriebes und der Auflösung von Laboren hinausgeht. Zu oft bleiben Labore wegen des Fehlens eines solchen integrativen Ansatzes in der individualspezifischen Zuordnung zu einzelnen Professuren und Lehrgebieten und damit sowohl Chancen der Interdisziplinarität als auch der wirtschaftliche und wirksamere Einsatz dieser Ressource ungenutzt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Weiterentwicklung der Zentralwerkstatt, in der Studierende und Mitarbeitende der HTW Berlin Musterbauten, Kleinserien oder Laboraufbauten realisieren können.

7.2 Zentraleinrichtung Fremdsprachen

Die Zentraleinrichtung Fremdsprachen stellt für alle Studiengänge die Angebote der fremdsprachlichen und fachsprachlichen Ausbildung zur Verfügung. Sowohl im Vergleich zu anderen Berliner Hochschulen als auch deutschlandweit ist sie personell und finanziell gut ausgestattet. Neben den obligatorischen Angeboten hält sie Wahlpflicht- und fakultative Angebote bereit. Derzeit prüft die HTW Berlin die Verschlan-
kung der Diversität der fachsprachlichen Ausbildung bei Aufrechterhaltung des curricular vorgesehenen Angebotsumfangs. Neben wirtschaftlichen Gründen liegt die hauptsächliche Notwendigkeit dieses Revisions- und Anpassungsprozesses auch in der umfassenden Innovation des Lehrangebotes insgesamt: Die sich aus der Erneue-

Die von Wissenschaft und Gesellschaft ergebenden inhaltlichen Anforderungen müssen genauso in die Untersuchung eingehen wie der sich gegenüber den 90er-Jahren geänderte Standard der fremdsprachlichen Vorbildung in den Schulen. Vor diesem Hintergrund muss überprüft werden, wie das Lehrbudget eines Studienganges auf fachliche Ausbildung, Fremdsprachen, Allgemeinwissenschaftliche Ergänzungsmodule und weitere Studieninhalte optimal verteilt wird. Konkret sollen fachsprachliche Module in Absprache mit den Studiengängen unter Berücksichtigung moderner Lehr- und Lernformen überarbeitet und zum Teil neu konzipiert werden, der Erwerb von Sprachzertifikaten (UNICert®, TOEIC, und DFP) kostendeckend weiter angeboten und eventuell ausgeweitet und für die ausländischen Studierenden ein hinreichendes Angebot für Deutsch als Fremdsprache vorgehalten werden.

Anspruch bei dieser strategischen Neupositionierung der Zentraleinrichtung Fremdsprachen muss dabei sein, die sehr hohe Qualität der Angebote der Zentraleinrichtung Fremdsprachen, die ihr auch regelmäßig in den Evaluationen bescheinigt wird, zu halten. Dies ist eine umso wichtigere Aufgabe, als aus den finanziellen Restriktionen auch personelle Veränderungen folgen, indem beispielsweise verstärkt Lehrbeauftragte eingesetzt werden.

7.3 Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek

Die Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek ist nicht nur Wissensspeicher und Referenzort. Sie verkörpert zugleich den Wandel wissenschaftlicher Methoden, der insbesondere durch die Digitalisierung vorangetrieben wird. Aus der Brisanz dieser Positionierung ergibt sich das besondere Erfordernis, die bestehende Strategie der Hochschulbibliothek ebenso wie deren räumliche und materielle Ausstattung zu überprüfen. Dieser Prozess der Neudefinition wird bis zum Jahr 2025 durchgeführt. Eine Orientierung bietet dabei das Strategiepapier »Wissenschaftliche Bibliotheken 2025« des Deutschen Bibliotheksverbandes aus dem Jahr 2018.

Neben dem grundlegenden Wandel, den die Digitalisierung beim wissenschaftlichen Arbeiten bewirkt, hat dieser auch Auswirkungen auf die Bereitstellung von Literatur. Büchereinkauf wandelt sich zunehmend zu Lizenzierung. Das schafft zum einen neue Abhängigkeiten, so zum Beispiel bei den DEAL-Verhandlungen, die für die deutschen Hochschulen eine umfassende Vereinbarung mit den führenden Wissenschaftsverlagen erreichen sollen. Ein erster Abschluss mit dem Verlag Wiley erfolgte 2019. Die Verhandlungen mit Springer Nature sind weit vorangeschritten. Zudem vollzieht die HTW Berlin eine schrittweise Umstellung der Printzeitschriften auf »e only«. Daneben will die Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek die digitale Informationskompetenz aller Hochschulmitglieder fördern. Hier sind 15minütige »Coffee-Lectures« zu Datenbanken, wissenschaftlichem Arbeiten oder OPAC-Schulungen und auf Fachbereiche zugeschnittene Schulungen sowie die Entwicklung von Lernvideos angedacht.

Im Zusammenhang mit der Open-Access-Strategie der HTW Berlin kommt der Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek eine wichtige Bedeutung zu: ihre Mitwirkung beim Aufbau und Betrieb von Forschungsinformationssystemen ist in den kommenden Jahren auszubauen und sicherzustellen.

Aktuell sind Bibliothekseinrichtungen an zwei Standorten, sowohl am Campus Wilhelminenhof als auch am Campus Treskowallee, zu finden. Für die Beseitigung dieser schwierigen und doppelten, da sowohl geografisch als auch organisatorisch bedingten Teilung ist die Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek von der weiteren Standortentwicklung der HTW Berlin abhängig: Im Falle des Erfolgs der 1-Campus-Strategie würde die Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek am Standort Wilhelminenhof zusammengeführt und umfassend auf Freihandbetrieb umgestellt werden. Sollte dagegen die 1-Campus-Strategie nicht umgesetzt werden, soll die Zentraleinrichtung Hochschulbibliothek bis 2022 an ihrem Standort Treskowallee wenigstens räumlich zusammengeführt werden.

7.4 Zentraleinrichtung Hochschulrechenzentrum

Naturgemäß fordert die Digitalisierung die Zentraleinrichtung Hochschulrechenzentrum in besonderer Weise heraus. Nicht nur hat das Rechenzentrum mit einer sich beschleunigenden technologischen Entwicklung fachlich Schritt zu halten, es erfährt zudem eine Ausweitung seines Aufgabenspektrums und muss sich dieser organisatorisch anpassen. Ein wichtiges Anliegen bei dieser Umstellung besteht zudem in der weiteren Profilierung der seit 2015 aufgebauten Academic Services.

In einem übergreifenden strategischen Interesse liegt in den kommenden Jahren der Aufbau eines Integrierten Informationsmanagements. Wichtige Bausteine im Verwaltungsbereich sind dafür das ab 2020 einzuführende neue Campus-Management-System oder ein umfassendes Business-Information-System, ebenso die Weiterentwicklung des Enterprise Resource Planning Tools MACH, das für die interne und externe Buchhaltung verwendet wird, und in der Perspektive die Einführung eines ERP-Moduls für die Personalverwaltung. Zudem arbeitet das Hochschulrechenzentrum an der Virtualisierung von Daten-, Informations- und Clouddiensten, führt ein Daten- und Dokumenten-Management einschließlich digitaler Signaturen ein und schafft integrierte personalisierte Arbeitsumgebungen. Darüber hinaus erarbeitet die Zentraleinrichtung ein IT-Qualitätsmanagement und konsolidiert die eigenen Angebote in Abstimmung mit der dezentralen Fachbereichs-IT mit dem Ziel einer gemeinsam betriebenen Hochschul-IT. Bei all diesen Aufgaben wird es auch darum gehen, den bestehenden Standard bei Datenschutz und Informationssicherheit zu halten und, wo erforderlich, zu erweitern.

Die Leistungsfähigkeit der Zentraleinrichtung Hochschulrechenzentrum soll durch die Schaffung einer agilen Software-Entwicklungsumgebung sowie der Etablierung eines Projekt- und Dispositionsmanagements für eine effizientere Planung von Anforderungen und Projekten gesteigert werden. Bei der organisatorischen Weiterentwicklung haben auch personalentwicklerische Aspekte eine strategische, für die fachlichen Anliegen erfolgsentscheidende Bedeutung. Den Mitarbeiter_innen müssen Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Zentraleinrichtung Rechenzentrum und der HTW Berlin aufgezeigt werden, denn der Abwerberdruck aus der Industrie bleibt extrem hoch. Dieser stellt auch bei der anstehenden Besetzung freier bzw. neuer Stellen eine besondere Herausforderung dar.

7.5 Hochschulliegenschaften

Die HTW Berlin strebt an, ihren Campus Treskowallee in Karlshorst zu verlassen und einen Gesamtcampus an ihrem zweiten und größeren Standort Wilhelminenhof in Schöneweide zu errichten. Dafür hat sie seit 2015 die 1-Campus-Strategie entwickelt und sich für diese um Zustimmung und Unterstützung bei der Landesregierung und -politik bemüht. Es zeichnet sich ab, dass bis 2020 die politische Grundsatzentscheidung getroffen wird, ob für die HTW Berlin am Standort Schöneweide zusätzliche Gebäude gekauft und umgebaut bzw. errichtet werden oder nicht. Wegen der stadtentwicklerischen Effekte ebenso wie der zu erwartenden Innovationsimpulse wirbt die Hochschulleitung weiter für die Campuszusammenlegung. Im Falle des Scheiterns dieser Anstrengungen würde die HTW Berlin mit ebensolchem Engagement die Weiterentwicklung und das Zusammenwirken beider Standorte fördern. Pläne für die bauliche Qualifizierung des Campus Treskowallee wurden in den vergangenen Jahren erarbeitet und sind umsetzungsreif. Die dafür erforderlichen teilweisen Freizüge der Gebäude werden auf jeden Fall 2020 erfolgen, da sie in beiden Szenarien ihren Sinn ergeben. Daher wird die Einrichtung neuer Lehrräume, die Vereinheitlichung der lokalen Bibliotheksräume und die Erhöhung der Aufenthaltsqualität der Verkehrsflächen im Hauptgebäude auf dem Campus Treskowallee weiter vorbereitet und ab Herbst 2020 umgesetzt.

Ein weiteres Anliegen der HTW Berlin ist die Verringerung des Flächendefizits der Fachbereiche, das gemäß einer Studie der HIS GmbH immerhin rund 18.000 qm Hauptnutzfläche umfasst. Im Rahmen einer Umsetzung der 1-Campus-Strategie wäre diese Thematik in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Gleichzeitig hat die HTW Berlin Bauprojekte in die Investitionsanmeldung beim Land gebracht, die auch ohne 1-Campus-Strategie helfen würden, die Flächenausstattung der Fachbereiche zu verbessern. Darüber hinaus bringt die HTW Berlin diese Bedarfe in die 2019 begonnene landesübergreifende Hochschulstandortentwicklungsplanung ein. In letzterer will sie Ansätze entwickeln, wie der bestehende Flächenüberhang des Zentralbereiches weiter zu Gunsten der Fachbereiche zurückgeführt werden kann.

Zum Teil aus ehemaligen BAföG-Mitteln des Landes, zum Teil aus bestehenden Rücklagen und aus Bauunterhaltungsmitteln verbessert die HTW Berlin seit 2015 sukzessive die Eignung der Bestandsgebäude für den akademischen Betrieb. Das wohl prominenteste Projekt in Umsetzung ist dabei der Umbau von zwei Häusern des Technologie- und Gründerzentrums Spreeknäe für den Studiengang Game Design. Dort werden Anfang 2020 offene, transparent und modular ausgelegte Räume übergeben, die moderne Formen des Lehrens und Studierens ermöglichen. Gemeinsam mit ähnlichen kleineren Projekten im Gebäude A auf dem Campus Wilhelminenhof sowie den anlaufenden Umbauten im Hauptgebäude auf dem Campus Treskowallee schafft die HTW Berlin so Referenzprojekte für die weitere Neugestaltung ihrer Bestandsgebäude. Zudem richtet die HTW Berlin für die neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen sowie die in den Drittmittelprojekten befristet Beschäftigten zusätzliche Büroarbeitsplätze ein. Dafür wird ein Provisorium am Campus Wilhelminenhof, dort im Technologie- und Gründerzentrum Spreeknäe, im Jahr 2020 renoviert und umgebaut. Im Jahr 2021 erfolgt dasselbe im Hauptgebäude am Standort Treskowallee.

Neben der verantwortungsvollen Bewirtschaftung beider Standorte bzw. einer Standortkonzentration und der aktiven Unterstützung der Bezirke bei den transformativen Vorgängen, bemüht sich die HTW Berlin um einen klimaneutralen Campus. Seit 2015 hat sie ein Umweltmanagementsystem eingeführt, das seit 2018 mit dem europäischen EMAS-Siegel zertifiziert ist. Diese Zertifizierung will die HTW Berlin im Rahmen ihrer Anstrengungen gegen den Klimawandel aufrechterhalten und ihre Umweltleistung durch jährliche Umweltprogramme, deren Umsetzung und Auditierung weiter optimieren. Langfristig soll dieser Prozess in eine Strategie der HTW Berlin zur Erlangung der Klimaneutralität zwischen 2030 und 2035 münden. Dies wäre auch im Geist der Klimaschutzvereinbarung, die die HTW Berlin mit dem Land geschlossen hat und die vorsieht, dass auf der Grundlage des Referenzjahres 2014 bis 2025 20 Prozent der verbrauchten Primärenergie eingespart werden. Der Erreichung dieses Ziels wird auch die Erhöhung des Anteils selbst erzeugter regenerativer Energie durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen auf dem Campus Wilhelminenhof dienen. Zudem prüft die HTW Berlin, wie durch einen Mix aus baulichen, landschaftsarchitektonischen und organisatorischen Maßnahmen weitere Einsparpotentiale entstehen.

7.6 Hochschulfinanzierung

Der Hochschulfinanzierung ist mit den im Hochschulvertrag niedergelegten Finanzierungshöchstbeträgen ein Rahmen und Horizont bis 2022 gesetzt. Zum einen kann die HTW Berlin davon ableiten, mit welchem Zuschuss sie im schlechtesten Fall rechnen kann, denn die Verluste bei der leistungsorientierten Hochschulfinanzierung, mittels derer die tatsächlichen jährlichen Zuschüsse ermittelt werden, sind auf drei Prozent des Finanzierungshöchstbetrages gedeckelt. Bei der Grundfinanzierung stellen diese jährlich rund 2,0 Mio. € bis 2022 ein Risiko dar. Das andere sind die Personalkosten insbesondere im Beamt_innenbereich, die seit 2018 oberhalb der angenommenen Zuwachsraten gestiegen sind. Darum mussten bei den Wirtschaftsplanaufstellungen 2018 bis 2020 Kürzungen vorgenommen werden, und dieser Trend wird sich zumindest mittelfristig fortsetzen.

Für die Zeit nach 2022, also die mittelfristige Finanzplanung, können lediglich Annahmen getroffen werden. Vorsichtig rechnet die HTW Berlin mit einem Anstieg der Beamt_innenbezüge und Tariflöhne in einem ähnlichen Volumen wie in den Vorjahren. Für die kommenden Hochschulvertragsverhandlungen bedeutet dies, dass auf eine erhöhte Annahme hinsichtlich der Gehaltsentwicklung bestanden werden muss. Ob dies gelingt, hängt von der weiteren Entwicklung der Landesfinanzen ab. Da einerseits das Land gegenwärtig investiert und in der Vergangenheit ausgebliebene Ausgaben nachholt, andererseits die Konjunktur sich eintrübt, sollten die finanziellen Möglichkeiten für eine kommende Hochschulvertragsperiode nicht zu optimistisch eingeschätzt werden. Ein für die HTW Berlin eher zu beeinflussender Parameter bei der künftigen Hochschulfinanzierung sind dagegen die Leistungskriterien, nach denen die tatsächliche Zuschusshöhe am Ende bemessen wird. Die HTW Berlin wird daher gezielt die Verbesserung ihrer Performanz bei diesen Kriterien erreichen müssen. Daneben wird die mittelfristige Finanzplanung verstärkt auf der Ausgabenseite betrieben werden müssen, um von dieser ausgehend Deckungsrisiken in Szenarien durchzuspielen.

Neben den investiven und konsumtiven Zuschüssen finanziert sich die HTW Berlin aus ihren regulären Gebühren, ihren Einnahmen aus gebührenpflichtigen Studiengängen sowie aus öffentlichen und privaten Drittmitteln. Für die folgenden Jahre sind Reformen der Rahmenbedingungen und Strukturen für beide Bereiche vorgesehen, die jeweils höhere Einnahmen ermöglichen sollen.

8. Verantwortung für Innovation

Mit den Ausführungen zuvor ist die inhaltliche Ambition der HTW Berlin geschildert. Sie erschöpft sich weniger in einer Vielzahl künftig als erledigt oder nicht erledigt abzuhakender Einzelmaßnahmen. Diese Verweigerung des Details ist sinnvoll, denn Innovation erledigt sich nicht. Dennoch arbeitet dieser Hochschulentwicklungsplan wesentliche Entwicklungslinien der HTW Berlin für die nächsten Jahre heraus. Zentrale Parameter sind:

Die HTW Berlin wird wachsen. Es wird neue, innovative Studiengänge geben; wissenschaftliche Mitarbeiter_innen werden die Hochschule in Lehre und Forschung verstärken. Damit einher gehen auch räumliche Erweiterungen, idealerweise auf einem Campus in Oberschöneweide.

Die HTW Berlin ersetzt versäultes Denken durch Netzwerke und Vernetzung. Die Integration von Modulen, projektorientiertes und forschendes Lehren und Lernen, die Bildung von interdisziplinären Forschungsclustern u. v. m. zeigen, dass an der HTW Berlin in neuen Zusammenhängen gedacht und agiert wird. Insgesamt gilt es, den Integrations- und Zusammenarbeitswillen aller zu stärken.

Die HTW Berlin hinterfragt Bestehendes und sucht nach dem Neuen hinter dem Neuen. Um als Organisation zu bestehen, muss die HTW Berlin ihren öffentlichen Auftrag verinnerlichen und regelmäßig den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Sowohl die inhaltlichen Angebote als auch die Strukturen und Prozesse in zentralen und dezentralen Einheiten befinden sich bereits in einem Transformationsprozess.

Die HTW Berlin versteht und nutzt die Digitalisierung als einen wesentlichen Treiber von Erneuerung. Dabei denkt sie die technische und die soziale Dimension zusammen und schlägt auch den Bogen zur Digitalisierungskritik. Denn selbstredend verlangt das Paradigma der Innovation, dass auch zukünftige Entwicklungen frühzeitig antizipiert werden.

Die HTW Berlin bleibt sich ihrer Verantwortung bewusst. Dies betrifft zunächst ihre Kernzielgruppe, die Studierenden, denen sie ein qualitativ hochwertiges Studium auf der Höhe der Zeit anbieten will. Verantwortung trägt die Hochschule auch gegenüber ihren Mitarbeiter_innen, denen Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen sind. Als Teil der wachsenden Metropolregion Berlin ist die Hochschule nicht zuletzt für ihr Umfeld verantwortlich, das sie noch aktiver mitgestalten möchte. Die HTW Berlin will die Herausforderungen der Zeit, wie den Kampf gegen den Klimawandel, Wissenschaftsskeptizismus sowie sozialen Wandel, aufgreifen und ihren Beitrag zu deren Beantwortung leisten. Damit übernimmt sie Verantwortung für die Zukunft der Gesellschaft.

Die HTW Berlin bleibt neugierig. Sie greift sowohl Fragen, die die Gesellschaft an sie richtet und die sie zu Beginn dieses Hochschulentwicklungsplanes exemplarisch formuliert hat, als auch Möglichkeiten und Chancen, die die wissenschaftliche und gestalterische Innovation eröffnen, beherzt auf. Die spannendsten Fragen sind die, die noch nicht gestellt wurden oder für die noch eine treffende Antwort gefunden werden muss.

Die Wahrung und das stete Wecken einer solchen gleichzeitig organisatorischen als auch individuellen Neugierde erfordert gestaltende Führung durch die Hochschulleitung und die Dekanate im Zusammenwirken mit dem Engagement aller Beschäftigten, Mitglieder und Bereiche der Hochschule. Dieses Wechselspiel von akademischer Selbstverwaltung, Hochschulleitung und Verwaltung ist in der HTW Berlin insgesamt sehr gut eingespielt. Beinahe alle Verfahren haben sich bewährt und tragen zur Funktionsfähigkeit der HTW Berlin bei. Dennoch lohnt es sich, auch bewährte Verfahren zu hinterfragen, um deren Alternativen zu verstehen und bewusst aufzugreifen oder auszuschließen. In der Herbeiführung von Routine ebenso wie bei wegweisenden Entscheidungen finden ausreichend Diskussion und Meinungsbildung statt. Wünschenswert wäre jedoch, wenn alle Teilnehmer_innen des Diskurses den Perspektivwechsel häufiger wagen könnten. Denn das Potential für die Vergrößerung der Innovations- und Transferfähigkeit der HTW Berlin liegt in der Bereitschaft zur Offenheit und Veränderung aller. Der eingeschlagene Weg, Gegensätze zwischen Zentralbereich und Fachbereichen aufzulösen und mit der passenden Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Ressourcen für mehr Zusammenarbeit zu sorgen, kann mit dieser Offenheit entschlossen weiter beschrritten werden.

Damit ihr das gelingt, will die HTW Berlin eine diskursive Hochschule bleiben. Der Reiz des Diskurses liegt in Innovation und Transformation. Er erfordert von allen Beteiligten Mut, Moral, Respekt und Verantwortung.

Anhang

1. Studiengänge mit Regelstudienzeit und Anzahl der Studienplätze	52
2. Professuren mit Zweckbestimmung, aktueller sowie künftiger Zuordnung und Denomination aus Haushaltsmitteln	59
3. Professuren mit Zweckbestimmung, Zuordnung und Denomination aus Sonderfinanzierung oder Drittmitteln und auf Erstattungsstellen	73

Fachbereich Ingenieurwissenschaften – Energie und Information

Studiengang	Abschluss Ba=Bachelor; Ma=Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK) Stand 02/2016	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; bl=blended learning; o=online	Studienbereich
Bachelor										
				520	1640					
Elektrotechnik	Ba	3	180	120	360	g		vz	p	Elektrotechnik
Informations- und Kommunikationstechnik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Elektrotechnik
Gesundheitselektronik	Ba	3	180	40	120	g	Start ab WS 2016/17	vz	p	Elektrotechnik
Computer Engineering	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Elektrotechnik
Mikrosystemtechnik	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	Elektrotechnik
Gebäudeenergie- und -informationstechnik	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Regenerative Energien	Ba	3,5	210	120	420	g		vz	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
				220	400					
Master										
Elektrotechnik	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Elektrotechnik
Informations- und Kommunikationstechnik	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Elektrotechnik
Mikrosystemtechnik	Ma	2	120	20	40	km		vz	p	Elektrotechnik
Computer Engineering	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Elektrotechnik
Gebäudeenergie- und -informationstechnik	Ma	1,5	90	20	30	km		vz	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Regenerative Energien	Ma	1,5	90	60	90	km		vz	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik

Fachbereich Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben

Studiengang	Abschluss Ba=Bachelor; Ma=Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK) Stand 02/2016	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform	Angebotstyp	Studienbereich
Bachelor										
Bauingenieurwesen	Ba	3	180	120	360	g		VZ	p	Bauingenieurwesen
Facility Management	Ba	3	180	40	120	g	Aufnahme- anteil HTW 50%, Koop. mit Beuth HS	VZ	p	Ingenieurwesen
Ingenieurinformatik	Ba	3	180	80	240	g		VZ	p	Ingenieurwesen
Life Science Engineering	Ba	3	180	40	120	g		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Maschinenbau	Ba	3	180	80	240	g		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Maschinenbau (Fernstudium)	Ba	4,5	180	40	180	g		tz	f	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Fahrzeugtechnik	Ba	3	180	80	240	g		VZ	p	Verkehrstechnik/Nautik
Umweltinformatik	Ba	3	180	40	120	g		VZ	p	Informatik
Master										
Bauingenieurwesen	Ma	2	120	40	80	km		VZ	p	Bauingenieurwesen
Construction and Real Estate Management	Ma	2	120	40	80	km	gem. mit Metropolia Helsinki engl.spr.	VZ	p	Bauingenieurwesen
Facility Management	Ma	2	120	20	40	km	Aufnahme- anteil HTW 50%, Koop. mit Beuth HS	VZ	p	Ingenieurwesen
Life Science Engineering (LSE)	Ma	2	120	20	40	km		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Maschinenbau	Ma	2	120	40	80	km		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Fahrzeugtechnik	Ma	2	120	40	80	km		VZ	p	Verkehrstechnik/Nautik
Betriebliche Umweltinformatik (BUI)	Ma	2	120	20	40	km		VZ	p	Informatik

Fachbereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Studiengang	Abschluss	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK)	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots	Besonderheit	Angebotsform	Angebotstyp	Studienbereich
	Ba=Bachelor; Ma=Master					g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung		vz= vollzeit; tz= teilzeit	p=Präsenz, f=Fern; bl=blended learning; o=online	
Bachelor										
Wirtschaftsrecht	Ba	3,5	210	80	280	g		vz	p	Rechtswissenschaften
Public und Nonprofit-Management	Ba	3	180	40	120	g	Aufnahme- anteil HTW 50%, Koop. mit HWR Berlin (weitere 40 AK)	vz	p	Verwaltungswissenschaften
Betriebswirtschaftslehre	Ba	3,5	210	360	1.260	g		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Betriebswirtschaftslehre (Fernstudium)	Ba	5	180	40	200	g		tz	f	Wirtschaftswissenschaften
Immobilienwirtschaft	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
International Business	Ba	3,5	210	80	280	g	engl.spr.	vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaft und Politik	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Master										
Wirtschaftsrecht	Ma	1,5	90	40	60	km		vz	p	Rechtswissenschaften
Nonprofit Management and Public Governance (mit HWR)	Ma	2	120	20	40	km	Aufnahme- anteil HTW 50%, Koop. mit HWR Berlin	vz	p	Verwaltungswissenschaften
Arbeits- und Personalmanagement	Ma	1,5	90	40	60	km		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Finance, Accounting, Corporate Law and Taxation	Ma	1,5	90	40	60	km		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Industrial Sales and Innovation Management	Ma	1,5	90	40	60	km		vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Internat. and Development Economics	Ma	1,5	90	40	60	km	engl.spr.	vz	p	Wirtschaftswissenschaften
International Business	Ma	1,5	90	40	60	km	engl.spr.	vz	p	Wirtschaftswissenschaften

Fachbereich Informatik, Kommunikation und Wirtschaft

Studiengang	Abschluss Ba=Bachelor; Ma=Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK) Stand 02/2016	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform	Angebotstyp	Studienbereich
				880	2.840				p=Präsenz, f=Fern; bl=blended learning; o=online	
Bachelor										
Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	3,5	210	160	560	g	VZ	p	p	Wirtschaftsingenieurwesen
Wirtschaftsingenieurwesen (Fernstudium)	Ba	5	180	40	200	g	tz	f	f	Wirtschaftsingenieurwesen
Angewandte Informatik	Ba	3	180	160	480	g	VZ	p	p	Informatik
Informatik und Wirtschaft (für Frauen)	Ba	3	180	40	120	g	VZ	p	p	Informatik
Internationaler Studiengang Medieninformatik	Ba	3	180	80	240	g	VZ	p	p	Informatik
Wirtschaftsinformatik	Ba	3	180	160	480	g	VZ	p	p	Informatik
Wirtschaftsmathematik	Ba	3,5	210	80	280	g	VZ	p	p	Mathematik
Wirtschaftskommunikation	Ba	3	180	160	480	g	VZ	p	p	Wirtschaftswissenschaften
Master				320	580					
Wirtschaftsingenieurwesen	Ma	1,5	90	80	120	km	VZ	p	p	Wirtschaftsingenieurwesen
Angewandte Informatik	Ma	2	120	40	80	km	VZ	p	p	Informatik
Internationaler Studiengang Medieninformatik	Ma	2	120	40	80	km	VZ	p	p	Informatik
Wirtschaftsinformatik	Ma	2	120	80	160	km	VZ	p	p	Informatik
Finanzmathematik, Aktuarwissenschaften und Risikomanagement	Ma	1,5	90	40	60	km	neue Bezeichnung seit WS 2018/19	p	p	Mathematik
Wirtschaftskommunikation	Ma	2	120	40	80	km		p	p	Wirtschaftswissenschaften

Fachbereich Gestaltung und Kultur

Studiengang	Abschluss Ba=Bachelor; Ma=Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK) Stand 02/2016	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform	Angebotstyp	Studienbereich
				360	1.280					
Bachelor										
Bekleidungstechnik/Konfektion	Ba	3,5	210	40	140	g		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Game Design	Ba	3,5	210	40	140	g		VZ	p	Gestaltung
Industrial Design	Ba	3,5	210	40	140	g		VZ	p	Gestaltung
Kommunikationsdesign	Ba	4	240	80	320	g		VZ	p	Gestaltung
Modedesign	Ba	3,5	210	80	280	g		VZ	p	Gestaltung
Konservierung+Restauration/Grabungs- technik	Ba	3,5	210	40	140	g		VZ	p	Kunst/Kunstwissenschaften
Museumskunde	Ba	3	180	40	120	g		VZ	p	Sprach- und Kulturwiss.
				130	205					
Master										
Bekleidungstechnik/Konfektion (BTK)	Ma	1,5	90	20	30	km		VZ	p	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Modedesign (MD)	Ma	1,5	90	20	30	km		VZ	p	Gestaltung
System Design	Ma	1,5	90	40	60	km	Start ab Sommer- semester 2020	VZ	p	Gestaltung
Konservierung und Restauration	Ma	1,5	90	20	30	km		VZ	p	Kunst/Kunstwissenschaften
Landschaftarchäologie	Ma	1,5	90	10	15	km	Aufnahme- anteil HTW 50%, Koop. mit FU Berlin	VZ	p	Geschichte
Museumsmanagement und -kommunikation	Ma	2	120	20	40	km		VZ	p	Geisteswissenschaften

Berliner Institut für Akademische Weiterbildung der HTW Berlin – Weiterbildende Studiengänge

Studiengang	Abschluss	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme- kapazitäten (AK) Stand 02/2016	Studienplätze Planzu- lassungen x RSZ	Art des Angebots	Besonderheit	Angebotsform	Angebotstyp	Studienbereich
Ambient Assisted Living	Ma	2	90	0	0	g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	ausgesetzt, keine Aufnahme ab WS 2017/18 bei Wieder- aufnahme Federführung Fachbereich 5	vz= vollzeit; tz= teilzeit	p=Präsenz, f=Fern; bl=blended learning; o=online	Ingenieurwesen
Entwicklungs- und Simulationsmethoden im Maschinenbau	Ma	2	90	20	40	wb		tz	f	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Business Administration & Engineering (Präs.stud.)	Ma	1,5	90	125	188	wb	engl.spr., Erhöhung Aufn.kap. um 45 p.a. ab WS 18/19	vz	p	Wirtschaftsingenieurwesen
Business Administration - General Management	Ma	2	90	50	100	wb		tz	f	Wirtschaftswissenschaften
Project Management and Data Science	Ma	2	120	25	50	wb	Start WS 2016/17	vz	p	Wirtschaftswissenschaften
Life Science Management	Ma	1,5	90	24	36	wb	Start WS 2016/17	vz	p	Ingenieurwesen
Professional IT-Business	Ma	2	90	20	40	wb	Start WS 2016/17	tz	p	Informatik
Real Estate Management	Ma	2	90	50	100	wb	Erhöhung Aufn.kap. um 25, Koop. mit BBW und neu mit Zürcher HAW Winter- thur ab WS 2017/18	tz	f	Wirtschaftswissenschaften

Studienangebot HTW Berlin gesamt – Kapazitäten

	Aufnahme- kapazitäten	Studien- plätze p. a.	Anzahl Studien- programme
Bachelorstudiengänge	2.960	9.800	37
Masterstudiengänge, konsekutiv	1.150	2.025	32
Bachelor- und Masterstudiengänge, konsekutiv	4.110	11.825	69
weiterbildende Masterstudiengänge, gebührenpflichtig	314	554	7
Alle Studiengänge	4.424	12.379	76

2. Professuren mit Zweckbestimmung, aktueller sowie künftiger Zuordnung und Denomination aus Haushaltsmitteln

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
FACHBEREICH 1		
Grundlagen Naturwissenschaften		
	Mathematik	
	Physik	
	Mathematik für Ingenieure	
	Angewandte Physik und Elektrotechnik	besetzt zum 01.10.2018
	Technische Chemie	besetzt zum 01.04.2017
	Mathematik/Physik	besetzt zum 01.04.2016
	Experimentalphysik	besetzt zum 01.04.2016
Computer Engineering/Systems Engineering		
	Technische Informatik (Mikroprozessortechnik und Rechnerarchitektur)	
	Technische Informatik (Mikroprozessortechnik und Betriebssysteme, Rechnernetze)	
	Software Engineering und Datenbanken	
	Programmierung/Softwareengineering	besetzt mit LkBA
	Digitalelektronik/Rechnerarchitektur/ Spezialprozessoren	besetzt mit LkBA
	Technische Informatik/Mikroprozessortechnik und Computernetze	
	Schaltungstechnik und VLSI	besetzt zum 01.10.2016
	Systems Engineering	besetzt zum 01.11.2017
Mikrosystemtechnik		
	Technische Elektronik mit dem Schwerpunkt Technologie und Konstruktion	Austritt zum 31.03.2018 besetzt zum 01.10.2018
	<i>neues Fachgebiet: Mikrosystemtechnik/ Applikationen von Mikrosystemen</i>	
	Mikromechanik/Konstruktion	
	Mikrosystemtechnik/Mikrotechnologien	
	Mikrosystemtechnik/Mikroelektronik	
Elektrotechnik		
	Ingenieurinformatik/Netzbasierte Systeme	Austritt 30.09.2021
	<i>neu: Elektrotechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik</i>	vorgezogen besetzt zum 01.04.2018 (VNB BCP)
	Elektrische Antriebstechnik/Leistungselektronik/ Elektrotechnik	
	Elektrotechnik/Elektronik	
	Elektrotechnik/Elektrische Anlagentechnik	
	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt verteilte Automatisierungssysteme	
	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Elektrische Messtechnik	
	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Regelungstechnik	
	Ingenieurinformatik/Elektrotechnik	
	Elektrische Netze und Hochspannungstechnik	
	Elektrische Anlagen und Energiesysteme	

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
	Automatisierungstechnik und Intelligente Systeme	besetzt zum 01.09.2018
	Elektrotechnik und Embedded Systems	besetzt zum 01.10.2018

Gebäudeenergie- und -informationstechnik

Gebäudeenergie- und -informationstechnik mit dem Schwerpunkt Versorgungstechnik	
Gebäudeenergie- und -informationstechnik mit dem Schwerpunkt Gebäudeenergie- und -leittechnik	
Automatisierungs- und Gebäudetechnik	besetzt zum 01.04.2019
Gebäudeenergie- und -informationstechnik mit dem Schwerpunkt Gebäudeenergie- und -leittechnik	Austritt zum 31.10.2019
Gebäudeenergie- und -informationstechnik mit dem Schwerpunkt Gebäudeenergie- und -leittechnik	Wiederbesetzung geplant

Informations- und Kommunikationstechnik

Fachgebiet Digitale Signalverarbeitung und Mobilfunk	N.N. (KNr. 492)
Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik	besetzt zum 01.04.2016
Fachgebiet Elektronische Messtechnik und Messautomatisierung	N.N. (KNr. 491)
Ingenieurinformatik/Netz-basierte Systeme	
Informationselektronik	
Messen, Steuern, Regeln I	
Kommunikationstechnik	
Übertragungstechnik	besetzt zum 01.04.2018
Rechnernetze und Netzwerksicherheit	besetzt zum 01.04.2019

Gesundheitselektronik

Rechnernetze, objektorientierte Programmierung und Datenbanken	
Medizinelektronik, Embedded Systems und Digitalelektronik	
Fachgebiet Medizintechnik und Analogelektronik	N.N. (KNr. 501)

Regenerative Energien

Regenerative Energiesysteme	
Regenerative Energien	
Regenerative Energiesysteme	
Biologisch-chemische Energieumwandlung	
Regenerative Energieanlagen	
Regenerative Energien mit dem Schwerpunkt Photovoltaik	
Regenerative Energien mit dem Schwerpunkt Fluidmechanik (Wind- und Wasserkraft) und Solarthermie (Energiewandlungsprozesse, Anlagen, Planung)	
Regenerative Energien mit dem Schwerpunkt Biologisch-chemische Energieumwandlung	
Regenerative Energien/Solares Bauen	
Windenergie und Netzintegration	

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
FACHBEREICH 2		
Lehreinheitsübergreifend		
	Informatik in den Ingenieurwissenschaften (studiengangübergreifend)	besetzt zum 01.10.2017
	Mathematik in den Ingenieurwissenschaften	besetzt zum 01.04.2019
	Mathematik	
Bauingenieurwesen und Construction and Real Estate Management		
	Verkehrswesen	wiederbesetzt zum 01.10.2016
	Energieeffizientes Bauen und Konstruieren	besetzt zum 01.10.2018
	Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Stahlbau/Holzbau	
	Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Stahlbeton- und Spannbeton-Bau	Austritt 30.09.2018 besetzt zum 01.04.2019
	<i>neu: Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Tragwerksplanung im Hochbau</i>	
	Wasserbau/Siedlungswasserwirtschaft	
	International Projekt and Facility Management	
	Bauverfahrenstechnik, Betontechnologie, Vermessungskunde	
	Konstruktiver Ingenieurbau in der Bauwerkserhaltung	
	Holzbau	
	Baubetriebswirtschaft	
	Bauwerkserhaltung	
	Baubetriebslehre/Bauverfahrenstechnik	
	Baustoffkunde und Bauwerksdiagnose	
	Konstruktiver Ingenieurbau	
Facility Management		
	Baustoffkunde	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Facility Management	
	Grundlagen der Bauwirtschaft und des Facility Managements	
	Informations- und Kommunikationstechnik	Austritt 30.09.2019
	<i>neu: Digitalisierung und Workspace im Facility Management</i>	N.N. (KNr. 499)
Fahrzeugtechnik		
	Gesamtfahrzeugsimulation	besetzt zum 01.04.2017
	Fahrzeugtechnik	Austritt 30.09.2020
	<i>neu: Allgemeine Kraftfahrzeugtechnik/Mobilitätskonzepte</i>	N.N. (KNr. 503)
	Fahrzeugtechnik mit dem Schwerpunkt Kraftfahrzeugtechnik	Austritt 31.03.2020
	<i>neu: Konstruktion und Simulation für Studiengang Maschinenbau</i>	N.N. (KNr. 497)
	Fahrzeugtechnik	

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
	Mechatronik	
	Maschinenbau-Informatik	
	Antriebsstrangkongzepte in der Fahrzeugtechnik	besetzt zum 01.04.2017
Ingenieurinformatik		
	Konstruktion und CAD	
	Modellierung, Datenbanken, Systemarchitekturen und IT-Grundlagen	
	Entwicklung ingenieurwissenschaftlicher Anwendungssysteme, Grundlagen der Informatik	
	Informatik und Automatisierung	
	<i>neu: Industrial IoT und Data Science</i>	N.N. (KNr. 504)
Maschinenbau		
	Maschinenbau/Konstruktion	Austritt 31.03.2021
	<i>neu: Fachgebiet Maschinenbau, Handhabungstechnik und Robotik</i>	N.N. (KNr. 505)
	Maschinenbau/Fertigung mit den Schwerpunkten Qualitätssicherung und Messtechnik	N.N. VNB BCP (KNr. 509)
	<i>neu: Messtechnik und Qualitätssicherung in der Fertigungs- und Werkstofftechnik</i>	
	Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Fertigungs- und Werkstofftechnik	
	Umweltverfahrenstechnik mit dem Schwerpunkt Abfallentsorgung/Abfallsammlung u. -beförderung	Austritt 31.03.2020 N.N. (KNr. 502)
	<i>neu: Thermodynamik und Strömungsmechanik</i>	
	Technische Mechanik	
	Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Fertigungs- und Werkstofftechnik	wiederbesetzt zum 01.04.2017
	Maschinenbau	wiederbesetzt zum 01.10.2019
	<i>neu: Konstruktion und Antriebstechnik</i>	
	Thermodynamik und Strömungsmechanik	
	Konstruktion, Informatik (Grundlagen)	Austritt zum 31.12.2020
	<i>neu: Fachgebiet Konstruktion und Maschinenelemente</i>	N.N. (KNr. 507)
	Mechatronik und mechatronische Systeme	wiederbesetzt zum 01.04.2017
	Fertigungstechnik und Werkstofftechnik	
	Werkstofftechnik/ Werkstoffkonzepte	
	Maschinenbau	Austritt zum 31.03.2020
	Konstruktion	
Maschinenbau (FS)		
	Konstruktion und Werkstoffe	
	Fertigung und technische Grundlagen	besetzt zum 01.04.2018

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
Life Science Engineering		
	Umweltmanagement/Umweltanalytik	
	Umweltverfahrenstechnik	
	Biotechnologie	
	Verfahrenstechnik für Life Science Engineering	
	Produktionsverfahren in der Life Science Industrie	
Umweltinformatik/Betriebliche Umweltinformatik		
	Betriebliche Umweltinformatik	
	Betriebliche Umweltinformatik/Modellierung	
	betrieblicher Umweltinformationsprozesse	
	Informationsmanagement in der Betrieblichen	
	Umweltinformatik	
	Betriebliche Umweltinformatik – Methoden und Verfahren der Umweltinformatik	
	Betriebliche Umweltinformatik – Anwendung und	
	Integration betrieblicher (Umwelt-) Informationssysteme	
Professor_innenstellen Gesamt Fachbereich 2: 59		

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
---	-------------	--

FACHBEREICH 3

Betriebswirtschaftslehre einschließlich Fernstudium und Master MAP, FACT, MISIM

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, mit den Schwerpunkten Marketing und Marktforschung	N.N. (KNr. 483)
Betriebswirtschaft/Rechnungswesen/Controlling <i>neu: Externes Rechnungswesen mit dem Schwerpunkt Konzernrechnungslegung</i>	Austritt zum 31.03.2020 N.N. (KNr. 495)
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Corporate Finance	wiederbesetzt zum 01.04.2017
Betriebswirtschaft/Unternehmenspolitik	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Externe Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzierung/Investitionen	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internes Rechnungswesen/Controlling	
Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Geschäftsprozessmanagement und ERP-Systeme	besetzt zum 01.10.2016
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Produktionswirtschaft und Logistik	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation und Projektmanagement	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Bankbetriebslehre	
Betriebswirtschaft mit dem Schwerpunkt Produktions- und Logistikmanagement	
Mathematik, Statistik und empirische Wirtschaftsforschung	Besetzt zum 01.04.2020 (KNr. 489)
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – Finanzierung/Rechnungswesen	wiederbesetzt zum 01.04.2017
Wirtschaftspsychologie	
Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	
Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften	
Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden	
Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt auf International Economics	
Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie und Wirtschaftspolitik	besetzt zum 01.10.2018
Wirtschaftsmathematik	
Betriebswirtschaftslehre (Fernstudium)	
Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt internes Rechnungswesen	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal und Organisation	
Quantitative Methoden	Vertretung ab 01.04.2019 bis 01.03. 2023 Beurlaubung Stelleninhaber

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
	Wirtschafts- und Organisationssoziologie	
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal und Organisation	
	International Management im Rahmen der Betriebswirtschaftslehre	
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing/ Konsumgütermarketing	
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt betriebswirtschaftliche Steuerlehre	
	Strategisches Management und Case Studies in der Betriebswirtschaftslehre	
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik	
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Operationsmanagement sowie Informations- und Technologiemanagement	
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt betriebswirtschaftliche Steuerlehre	
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Umweltmanagement	Stelle fällt weg nach Austritt, da neu bei IB
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Unternehmensführung	besetzt zum 01.04.2017
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personal und Organisation	besetzt zum 01.04.2017
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Entrepreneurship und Mittelstandsmanagement	besetzt zum 01.04.2017
	E-Business in der Betriebswirtschaftslehre	besetzt zum 01.04.2017
Wirtschaft und Politik		
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre – Schwerpunkt Nachhaltigkeit, Umweltökonomie und Umweltpolitik	besetzt zum 01.04.2017
Immobilienwirtschaft		
	Betriebswirtschaftslehre/Immobilienwirtschaft	
	Betriebswirtschaftslehre/Immobilienwirtschaft	
	Immobilienwirtschaft mit den Schwerpunkten Smart Cities/ Stadtentwicklung	besetzt zum 01.11.2017
International Business		
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt International Accounting	
	Internationales Marketing	
	International Business with an Emphasis in Finance and Accounting	
	International Business focusing in Organisation, Innovation and Project Management	
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internationales Management	
	Allgemeine VWL mit Schwerpunkt International Economics	besetzt zum 01.10.2019

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
International and Development Economics		
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre (Öffentliche Finanzen)	
	Allgemeine Volkswirtschaftslehre	
Public Management		
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Öffentliche Betriebswirtschaftslehre/Public Management	
	Öffentliche Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Public Management	
	Öffentliche Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Public und Nonprofit Management	Austritt zum 30.09.2019 N.N. (KNr. 510)
Wirtschaftsrecht		
	Rechtswissenschaft	
	Gesellschafts- und Steuerrecht	
	Rechtswissenschaft	
	Rechtswissenschaft mit den Schwerpunkten Zivilrecht, Handelsrecht und Internationales Privatrecht	
	Bürgerliches Recht, Kredit- und Insolvenzrecht	
	Deutsches und europäisches Zivil- und Zivilprozessrecht	
	Wirtschaftsrecht, insbesondere Wirtschaftsprivatrecht und Wettbewerbs- und Kartellrecht	besetzt zum 01.10.2018
	Öffentliches Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Wirtschaftsverfassungs- und -verwaltungsrecht, EU-Recht, Regulierungsrecht und/oder Welthandelsrecht	
	Privates Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt Recht der Digitalisierung	besetzt zum 01.10.2018
	Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Kartellrecht und Gewerblicher Rechtsschutz unter Einschluss des Lauterkeitsrechts	besetzt zum 01.10.2019
Professor_innenstellen Gesamt Fachbereich 3: 64		

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
FACHBEREICH 4		
Angewandte Informatik		
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Multimedia	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Rechnernetze und Kommunikation	
	Angewandte Informatik	
	Angewandte Informatik	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Datenbanken	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Medizin- oder Bioinformatik	besetzt zum 01.10.2019
	Informationssysteme, insbesondere im Bereich Facility Management	
	Angewandte Datenbanken mit dem Schwerpunkt Verteilte Systeme	
	Programmieren, Softwareengineering, komponentenbasierte Entwicklung	
	Softwareentwicklung und Softwaretechnik	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Multimedia	
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt hardwarenahe Entwicklung/Programmierung	besetzt zum 01.10.2017
	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt komponentenbasierte Entwicklung, Programmierung und Qualitätssicherung	besetzt zum 01.10.2017
	<i>Angewandte Informatik</i>	<i>Denomination in Vorbereitung</i>
	<i>Angewandte Informatik</i>	<i>offen</i>
Internationale Studiengänge Medieninformatik		
	Medieninformatik	
	Internationale Medieninformatik mit den Schwerpunkt Mediengestaltung, Mediensoftwareentwicklung, Medientheorie, Multimediaanwendungsentwicklung	
	Medieninformatik	
	Interaktive Systeme	
	Game Technology/Computer Graphics	
	Medieninformatik mit dem Schwerpunkt Rich Internet Applications/Video Technology	
	Web-Engineering und Programmierung	besetzt zum 01.04.2016
	Medieninformatik	Vertretung 01.04.2019 bis 31.03.2023 Beurlaubung Stelleninhaber

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
Informatik und Wirtschaft (für Frauen)		
	Softwareengineering	
	Informatik	Vertretung ausgeschieden 01.04.2020 bis 31.07.2021 Beurlaubung Stelleninhaber
	Informatik mit dem Schwerpunkt Datenbanken	
Wirtschaftsinformatik		
	Wirtschaftsinformatik	
	Wirtschaftsinformatik mit den Schwerpunkten Datenmodellierung und Datenbankapplikationsentwicklung	
	Wirtschaftsinformatik mit den Schwerpunkten Rechnerarchitektur und Betriebssysteme und betriebswirtschaftliche Anwendungen der Bürokommunikation	
	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt betriebliche Anwendung der Datenverarbeitung und Informationswirtschaft	
	Wirtschaftsinformatik	
	Wirtschaftsinformatik/Softwareentwicklung <i>neu: Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Software Engineering</i>	Austritt 30.09.2020 vorgezogen besetzt zum 01.04.2019 (VNB BCP)
	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Anwendungen der Informatik in der Betriebswirtschaft (Service für Fachbereich 3)	
	Wirtschaftsinformatik	
	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Software-Engineering	
	Datenbanksysteme und datenbankorientierte Anwendungsentwicklung	
	Informationsmanagement	
	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt BWL/Controlling	
	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Anwendungssystementwicklung/Programmierung	besetzt zum 01.04.2016
	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt DATA-Mining/quantitative Methoden	besetzt zum 01.04.2016
	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Unternehmenssoftwaresysteme	besetzt zum 01.04.2016
	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt intelligente Systeme	besetzt zum 01.04.2019
	Wirtschaftsinformatik/Objektorientierte Programmierung	N.N. (KNr. 508)

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
Wirtschaftsingenieurwesen einschließlich Fernstudium		
	Controlling	
	Marketing mit den Schwerpunkten Investitionsgütermarketing und Internationales Marketing	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Internationales Controlling	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Logistik	
	Technologie- und Innovationsmanagement/ Unternehmensführung	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Produktgestaltung/Konstruktion	
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
	Investitionen/Finanzierung	
	Arbeitsgestaltung	
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
	Personal und Organisation	
	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
	Arbeitsplanung	
	Logistik	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Produktentwicklung/Konstruktion	
	Informatik	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Rechnungswesen und allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt allgemeine Betriebswirtschaftslehre	
	Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Qualitätsmanagement – Data Science	Ausschreibung in Vorbereitung
	<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	<i>offen</i>
Wirtschaftskommunikation		
	Wirtschaftskommunikation	
	Wirtschaftskommunikation	
	Wirtschaftskommunikation	
	Wirtschaftskommunikation	
	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften und Marketing	
	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt empirische Markt- und Kommunikationsforschung	
	Strategische Kommunikation	
	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt digitale Kommunikation	
	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Gestaltung	besetzt zum 01.04.2016

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Media Management und -Controlling	besetzt zum 01.08.2017
	Wirtschaftskommunikation/Text und Medien	Vertretung 01.04.2019 bis 31.03.2023 Beurlaubung Stelleninhaberin
	Wirtschaftskommunikation mit Schwerpunkt Marketing, insbesondere datengetriebenes Marketing	Austritt 31.03.2020 Wiederbesetzung (KNr. 490)
Wirtschaftsmathematik/Finanzdienstleitungen und Risikomanagement		
	Wirtschaftsmathematik <i>neu: Wirtschaftsmathematik mit Schwerpunkt Statistik und Finanzmathematik</i>	Austritt 30.09.2020 vorgezogen besetzt zum 01.03.2019 (VNB BCP)
	Wirtschaftsmathematik	
	Versicherungsmathematik	
	Mathematik/Mathematische Optimierung	
	Mathematik/Stochastik	
	Finanzmathematik/Finanzprodukte	
	Mathematik mit Schwerpunkt Numerik und mathematische Software	
	Wirtschaftsmathematik mit dem Schwerpunkt Analysis und Differenzialgleichungen	besetzt zum 01.10.2017
	Mathematik	Austritt zum 31.07.2020
	Mathematik mit Schwerpunkt Diskrete Mathematik und Optimierung	N.N. (KNr. 498)
Professor_innenstellen Gesamt Fachbereich 4: 85		

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
---	-------------	--

FACHBEREICH 5

Bekleidungstechnik/Konfektion

Bekleidungstechnik mit dem Schwerpunkt Produktionsplanung und -steuerung	
Bekleidungstechnik mit dem Schwerpunkt Fertigungstechnik Bekleidung/Schnittkonstruktion	
Textiltechnologie und Nachhaltigkeit/Maschinen-technische Grundlagen inkl. Konfektionsmaschinen	besetzt 01.10.2018
Schnittkonstruktion/-gestaltung	Austritt 31.03.2021
Angewandtes Design und Realisation in der textilen Konfektion	N.N. (KNr. 493)
Digitale-Konstruktion (CAD) und -Simulation für Bekleidung und Textilien	N.N. (KNr. 512)

Game Design

Konzeption und Gestaltung	
Interaction Design/Game Design	
Game Design mit Schwerpunkt 3D	besetzt zum 01.10.2017

Industrial Design

Industrial Design	
Industrial Design	
Entwurfsmethodik und Designentwurf mit dem Schwerpunkt Sustainability und Technologie	
Industrial Design mit dem Schwerpunkt User Experience	besetzt zum 01.04.2017

Kommunikationsdesign

Kommunikationsdesign mit dem Schwerpunkt Visuelle Gestaltungslehre	
Kommunikationsdesign	
Visueller Entwurf/Fotografie	
Multimedia/Screendesign	
Corporate Design/Editorial Design	
Design Konzeption	
Interaktionsgestaltung	besetzt zum 01.10.2017
Kommunikationsdesign	N.N. (KNr. 500)

Konservierung und Restaurierung/Grabungstechnik/Landschaftsarchäologie

Restaurierung von technischem Kulturgut	
Konservierung und Restaurierung mit dem Schwerpunkt moderne Medien	
Erforschung, Erhaltung und Restaurierung von Kulturerbe, Naturwissenschaften	besetzt zum 01.10.2016
Archäologisch-Historisches Kulturgut/ Präventive Konservierung	besetzt zum 01.10.2018
Grabungstechnik	

Lehreinheiten mit zugeordneten B-/M-Studienprogrammen	Fachgebiete	Veränderungen seit 02/2016 Stand WiSe 2019/20
Modedesign		
	Bekleidungsgestaltung	
	CAD-Fashion	
	Produktentwicklung/Modedesign mit dem Schwerpunkt Schnittgestaltung	
	Kollektionsgestaltung/Modellentwurf und Präsentation	
	Modell- und Kollektionsentwicklung mit Schwerpunkt Strickdesign	
	Produktmanagement/Marketing	
	Gestaltungsbasis/Modell und Kollektionsentwurf	besetzt zum 01.11.2019
	Digital Fashion Design/3D-Prototyping	Ausschreibung in Vorbereitung
Museumskunde/Museumsmanagement und -kommunikation		
	Museumsmanagement, Museumsmarketing und Kulturkommunikation	
	EDV im Museum: Dokumentation und Medien	
	Museums- und Kulturvermittlung	
	Kunst- und Kulturgeschichte der Materialien und Realien	
	Sammeln und Ausstellen in Theorie und Praxis	
in Planung		
	N.N.	offen
Professor_innenstellen Gesamt Fachbereich 5: 40		

3. Professuren mit Zweckbestimmung, Zuordnung und Denomination aus Sonderfinanzierung oder Drittmitteln und auf Erstattungsstellen

Studienprogramme (ohne BCP-Professuren)	Fachgebiete	Hinweise/Finanzierung
Fachbereich 1 Naturwissenschaftliche Grundlagen	Experimentalphysik	HZB – S-Professur Erstattung
Fachbereich 1 Mikrosystemtechnik	Mikrosystemtechnik/Physik	HZB – S-Professur, besetzt zum 01.02.2017 Erstattung
Fachbereich 1 Regenerative Energien	Solarzellentechnologie	HZB – S-Professur Erstattung
Fachbereich 3 International Business	Mathematics and Statistics with an Emphasis on International Business	zusätzliche Stelle, haushaltsfin. bis 2021, danach Übergang in Stellenrahmen Fachbereich
Fachbereich 4 Angewandte Informatik	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Gesundheitsinformatik	zusätzliche Stelle, haushaltsfin. bis 31.03.2022, danach Übergang in Stellenrahmen Fachbereich
Fachbereich 4 Wirtschaftsingenieurwesen	Produktion	Einnahmenfin. MBAE
Fachbereich 4 Informatik und Wirtschaft	Informatik mit dem Schwerpunkt Big Data	BVg-Stiftungsprofessur 01.06.2018 bis 31.05.2023 Programm Digital Future
Fachbereich 5 Restaurierung/Konservierung	Restaurierung von Foto, Film, Datenträgern	Kinemathek

